



Aktive Stütze für den Kopf

Zwei Studenten, ein Patent: Robert Bannack und Steffen Schönborn haben eine elektronisch auslösbare Kopfstütze für mehr Sicherheit entwickelt. *Seite 4*



Denkmal für Sophie Henschel

Die Spuren Kasseler Frauengeschichte sind nun auch auf dem Campus sichtbar. Eine Skulptur von Hildegard Jaekel erinnert an die große Kasseler Unternehmerin. *Seite 3*



Starter-Kit für Erstsemester

Im großen Serviceteil liefert publik alle Telefonnummern und Sprechzeiten. Anja Sajonz ist Ansprechpartnerin für Finanzen im neuen Beratungsservice der Uni. *Seite 6*



Erwartungsvoll ins neue Semester

3000 neue Studierende und ihre 13 000 Kommilitonen, die in Kassel schon länger heimisch sind, blicken erwartungsvoll auf das kommende Semester. Was wird es unter den neuen Bedingungen bringen, nachdem erstmals Studienbeiträge zu entrichten sind? Uni-Kassel Präsident Rolf-Dieter Postlep wünscht sich in der regelmäßigen publik-Kolumne eine kreative und verantwortungsbewusste Kooperation aller Uni-Mitglieder (Seite 3) und Wissenschaftsminister Corts schildert in einem Gastbeitrag noch

einmal alle Gründe, die für sie sprechen. publik bringt außerdem auf Seite 6 den großen Service mit allen Adressen und Sprechzeiten – auch aller in diesem Semester neuen und erweiterten Beratungsangebote.

Auch die Stadt denkt an alle Neuen: Am 17. Oktober lädt der Oberbürgermeister um 17.00 Uhr zur Erstsemesterbegrüßung ins Rathaus mit Infomarkt, Snacks und Getränken. *p/Archivfoto: Bläfeld*

Ein 22-Millionen-Euro Projekt

Neubau für Erziehungs- und Sprachwissenschaften

Der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, und Universitätspräsident Rolf-Dieter

gramms, dessen Kernstück die Verlagerung der Universitätseinrichtungen von der Heinrich-Plett-Straße an den



Loch gegraben: Der hessische Wissenschaftsminister Udo Corts beim Spatenstich. Wachsen soll daraus zur Freude von Dr. Hans Gädeke, Prof. Rolf-Dieter Postlep, Prof. Susanne Bach und Prof. Herbert Zwergel (v.l.) der Neubau an der Kurt-Wolters-Straße
Foto: Fischer.

Postlep haben am 12. September das Startsignal für den Neubau Erziehungs- und Sprachwissenschaften der Universität Kassel gegeben. „Damit sollen die Chancen der Hochschule im Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler gestärkt werden“, sagte Wissenschaftsminister Corts beim symbolischen Spatenstich für das auf 22 Millionen Euro veranschlagte Bauvorhaben. Es ist Teil eines 200 Millionen Euro Pro-

Holländischen Platz und in die Gottschalkstraße ist.

Der Neubau besteht aus zwei Baukörpern. Der erste soll durch den Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften sowie das Internationale Studienzentrum genutzt werden, der zweite ist dem Institut für Musik vorbehalten. Vom Wintersemester 2009/2010 an sollen dort insgesamt 6600 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen. *p*

Land Hessen

Mehr Geld für Studierende

Der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, hat den staatlichen Hochschulen und der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt im Rahmen des Hochschulpakts 2020 für das laufende Jahr zusätzlich knapp 5,3 Millionen Euro zugewiesen. Die Mittel sind zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger bestimmt: Die so genannte Programmlinie Lehre der Bund-Länder-Vereinbarung rechnet mit einem Anwachsen der Studienanfängerzahlen um rund 8800 in Hessen bis zum Jahr 2010. Pro zusätzlich vereinbartem Studienanfänger erhält die einzelne Einrichtung eine jährliche Mittelzuweisung in Höhe von jeweils 4250 Euro für vier Jahre. Der Bund beteiligt sich in gleicher Höhe.

Corts hob hervor, dass dieses Geld außerhalb der leistungsbezogenen Mittelzuweisung fließe. Im Hinblick auf die zu erwartenden Studierendenzahlen sei damit eine sinnvolle Ausbauplanung in personeller und räumlicher Hinsicht in Verantwortung der jeweiligen Hochschule gewährleistet.

Das Land setze Schwerpunkte, indem 40 Prozent des Zuwachses an Studienanfängerzahlen an den Fachhochschulen und eine besondere Berücksichtigung der naturwissenschaftlichen und technischen Studiengänge erfolgen sollen. Damit ist der Anteil der Fachhochschulen überproportional, denn sie haben sonst rund 30 Prozent der Studierenden. *p*

Dr. Robert Kuhn ist der neue Kanzler

Neu im Präsidium ist ebenfalls Prof. Uwe Köhler

Kanzlerwechsel an der Universität Kassel: Dr. jur. Hans Gädeke ging zum 30. September in den Ruhestand, Dr. jur. Robert E. Kuhn hat am 1. Oktober sein Amt als Kanzler der Universität Kassel aufgenommen. Kuhn (Jg. 1957) war zuletzt als Leiter der Gruppe Finanzen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn tätig. Weitere Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren u. a. die Haushaltsabteilung im Finanzministerium Nordrhein-Westfalen sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Luft- und Weltraumrecht der Universität

zu Köln.

Die Neu besetzung der Kanzlerposition an der Universität Kassel wurde erforderlich, weil Dr. Hans Gädeke die Altersgrenze erreicht hat.

Ebenfalls am 1. Oktober trat Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler als Vizepräsident an, der am 20. Juni vom Erweiterten Senat als Nachfolger von Prof. Ekkehart Frieling gewählt worden war. *p*



Dr. Robert Kuhn ist neuer Kanzler der Universität Kassel.

Foto: Machill

Die Wirkung der Universität

Postlep spricht vor der Stadtverordnetenversammlung

Auf Einladung des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenversammlung sprach Kassels Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep am 1. Oktober vor der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel. Der Präsident bedankte sich für diese ungewöhnliche Möglichkeit. Er erläuterte die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Universität für die Stadt, bei der Stadtentwick-

lung, Wissensvermittlung und für die Arbeitsplatzentwicklung durch Wissenstransfer. Insbesondere durch den neuen Campus am Holländischen Platz sehe er erhebliche Chancen zur gezielten städtebaulichen Entwicklung und äußerte den Wunsch nach Anbindung der Universität zur Innenstadt und Fulda. Der Vortrag des Präsidenten soll künftig jährlich einmal stattfinden. *AU*

Internationale Erfolge

Viele Medaillen nach Kassel



Es war ein erfolgreicher Sommer für den Kasseler Hochschulsport. Die Kasseler Studenten konnten sich bei europäischen Hochschulmeisterschaften und der Universiade, den bedeutendsten studentischen Wettkämpfen des Jahres, mehrfach auf das Siegereck stellen.

Dem langjährig erfolgreichen Ruder-Doppelvierer aus Kassel gelang es im spanischen Banyoles wieder ganz vorne dabei zu sein. Jens Gerlach, Dennis Ziegler, René Flaschmann und Maik Feldmann belegten Platz zwei und verteidigten damit ihre Position als Vizeeuropameister. Bei den Hochschulmeisterschaften in Podgorica, Montenegro erkämpfte sich Dennis Chnykin die Bronzemedaille in der Disziplin Karate.

Zweimal Bronze in den Einzelwettbewerben sowie einmal Gold und einmal Bronze mit der Mannschaft ist die tolle Bilanz von Damian Kontny auf der Universiade in Bangkok in den Schießwettbewerben. *E.O.*

Kommentar Ein Start mit Fragen

Es ist ein Neubeginn an der Universität Kassel. Zwar ist der Start in ein neues Semester immer mit einer kleinen Nervosität verbunden, wenn 3000 Erstsemester ihren Platz im Universitätsgefüge finden müssen; wenn die anfängliche Überfüllung in den Hörsälen Unruhe und Unmut erzeugt; wenn die Schlangen in der Mensa die jedes Jahr wieder anzutreffende übermäßige Semesteranfangslänge aufweisen; wenn Lehrende und Lernende sich an viele neue Gesichter gewöhnen müssen – bis denn alles wieder seinen gewohnten Rhythmus gefunden hat. Das Wintersemester 2007/08 aber bringt einige entscheidende Veränderungen, die vom üblichen Geschäft abweichen werden.

Ein großer Teil der 16 000 hat erstmals 500 Euro Studienbeiträge „abgedrückt“ und nach allen Einschätzungen werden die Erwartungen der nunmehr zahlenden Kunden an die Institution und an ihre wichtigsten „Dienstleister“, die Lehrenden, wachsen. Werden die neu eingestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, werden die große Zahl neuer Lehrbeauftragter und Tutoren die Erwartungen erfüllen und reibungslos in den Lehrbetrieb integriert werden? Werden die neu angemieteten Seminarräume außerhalb des Campus an- und die zusätzlichen Beratungsangebote wahrgenommen werden?

Wissenschaftsminister Corts erläutert in dieser publik noch einmal seine Gründe für die Einführung von Studienbeiträgen in Hessen und verweist aus dem fernen Wiesbaden auf die Leitung der Hochschule vor Ort, gegenüber der die neuen Ansprüche ihrer Kunden geltend gemacht werden sollen. Präsident Postlep schildert an gleicher Stelle die Anstrengungen, die die Uni Kassel für konkrete Verbesserungen unternommen hat, benennt aber auch offene Fragen und appelliert an die Bereitschaft aller Beteiligten, die nötigen Anstrengungen gemeinsam aufzubringen. Das von Postlep gewünschte Engagement, die Kreativität, Geduld und Improvisation wird wohl unumgänglich sein.

Tatkräftig steht in dieser Situation ein Präsidium bereit, das mit dem Kanzler und einem Vizepräsidenten zur Hälfte neu besetzt ist. – Bei all dem sollten die vielen verlässlichen Konstanten in der Uni nicht vergessen werden: Unsere nebenstehend gewürdigten Ruderer, die im Doppelvierer ihren Titel als Vizeeuropameister sicher verteidigen konnten, sind nur eine davon. *Jens Brömer*



Oktober

17. Studium und Lehre	Erstsemesterempfang. Ausstellung. Kassel, Rathaus/Obere Königsstraße.; Bürgersaal. 17:00 bis 19:30 Uhr. Information: Thomas Haubrich, Tel. (0561) 804-3598
20. Ökologische Agrarwissenschaften	Ökologisch-mykologische Exkursionen. Waldgebiete des Natur- und Nationalparks Kellerwald-Edersee. Exkursion. Prof. Dr. Ewald Langer. FFH-Gebiete rund um den Edersee, Parkplatz vor dem Hotel Loghouse Edersee-Staumauer. 9:00 bis 17:00 Uhr. Information: Kerstin Polikowski, Tel. (0561) 804-2415
22. Sprach- und Literaturwissenschaften	Woche der Italienischen Sprache. Il mare e la scrittura – Das beschriebene Blatt des Meeres. Veranstaltungsreihe Voci dall'Italia. Cesare De Marchi (Schriftsteller). Kassel/Murhardsche Bibliothek, Br.-Grimm-Platz 4 a, Raum: Eulensaal. 18:30 bis 21:00 Uhr. Information: Dr. Laura Campanale, Tel. (0561) 804-3372
23. Wirtschaftswissenschaften	Recht und Ökonomie. Unmoralisches Recht und unrechte Moral. Forschungskolloquium. Prof. Dr. Georg von Wangenheim. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:15 Uhr. Information: Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Tel. (0561) 804-1946
Naturwissenschaften	GDCh (Gesellschaft Deutscher Chemiker). Nanopartikel in Material- und Lebenswissenschaften. Chemisches Kolloquium. Prof. Dr. Horst Weller (Uni Hamburg). Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40/AVZ II, Raum: 1409. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Rüdiger Faust, Tel. (0561) 804-4751
24. Sprach- und Literaturwissenschaften	A Thread of Grace. Lesung aus dem Roman A Thread of Grace. Mary Doria Russell. Kassel, Mönchebergstr. 5, Raum: Gießhaus. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Susanne Bach, Tel. (0561) 804-3529
Ökologische Agrarwissenschaften	Forschung am Lebendigen – Wissenschaftsphilosophische Hintergründe, wissenschaftliche Ergebnisse und Forschungsansätze der Biologisch-Dynamischen Landwirtschaft. Naturwissenschaftliches Verständnis des Lebendigen aus der Sicht der Quantenphysik. Vortrag. Prof. Dr. Hans-Peter Dürr. Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1a, Raum: Alte Aula. 18:15 bis 20:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Ton Baars, Tel. (05542) 98-1610
25. Bauingenieurwesen	Verkehrswesen 2007/08. Die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt). Seminar. Dr.-Ing. Reinhold Baier (Aachen). Kassel, Mönchebergstr. 7 (T I/II), Raum: 2215. 16:00 bis 17:30 Uhr. Information: Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler, Tel. (0561) 804-3381
Sprach- und Literaturwissenschaften	Woche der Italienischen Sprache. Italienischer Intensivsprachkurs. Veranstaltungsreihe Voci dall'Italia. Dr. Melanie Brück. Kassel, Georg-Forster-Str. 3, Raum: 3244. 10:00 bis 14:00 Uhr. Information: Dr. Laura Campanale, Tel. (0561) 804-3372
Sprach- und Literaturwissenschaften	Woche der Italienischen Sprache. Das Meer: Fluch und Hoffnung. Geschichte eines janusköpfigen Mythos in der italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungsreihe Voci dall'Italia. PD Dr. Rita Unfer Lukoschik. Kassel, Georg-Forster-Str. 3, Raum: 3244. 16:00 bis 17:00 Uhr. Information: Dr. Laura Campanale, Tel. (0561) 804-3372
26. Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	Frühprävention: Gesellschaftliche Anforderungen und psychosoziale Praxis. Internationale Tagung. Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber. Universität Frankfurt/Main, Campus Westend. 18:00 Uhr. Information: Jeanette Kuhlewey, Tel. (069) 9 71 20 41 43
Sprach- und Literaturwissenschaften	Woche der Italienischen Sprache. Das Meer und andere Erinnerungsorte in autobiografischen Erzählungen italienischer Emigranten. Veranstaltungsreihe Voci dall'Italia. Dr. Laura Campanale. Kassel, Georg-Forster-Str. 3, Raum: 3244. 10:15 bis 11:45 Uhr. Information: Dr. Laura Campanale, Tel. (0561) 804-3372
30. Gesellschaftswissenschaften	Interdisziplinärer geisteswissenschaftlicher Forschungsschwerpunkt KURA Konstruktion von KulturräumenRaumkonzepte. Russischer Raum. Ringvorlesung. Prof. Dr. Karl Schlögel (Osteuropäische Geschichte, Frankfurt/Oder). Kassel, Nora-Paltiel-Straße 6, Raum: 0210. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, Tel. (0561) 804-3099
November	
1. Informatik	KIK Kasseler Informatik-Kolloquium. Verdeckte Online-Durchsuchungen – technisch machbar und rechtlich zulässig? Vortrag. Dr. Gerrit Hornung (Universität Kassel). Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Raum: 0315. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Gerd Stumme, Tel. (0561) 804-6250
Sprach- und Literaturwissenschaften	Treffpunkt Eulensaal. Die literarische Welt des Mittelalters. Buchpräsentation. Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde. Kassel/Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4 A, Raum: Eulensaal. 18:00 Uhr. Information: Dr. Daniela Müller-Wiegand, Tel. (0561) 804-2115 oder -2117
2. Kinderuniversität	Kinderuni zum Jahr der Kunst und Kultur 2007/08. Warum ist vor dem Spiel gleich nach dem Spiel? Endlosgeschichten in Film- und Videoinstallationen.Vorlesung. Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel). Kunsthochschule Kassel. 16:00 bis 16:45 Uhr sowie von 17:30 bis 18:15 Uhr, Menzelstraße 13/Eingang A, Raum: Hörsaal. Information: Katja Machill, Tel. (0561) 804-2558
Akademisches Auslandsamt	Jahresprogramm International House 2007/08. Führung durch das Staatstheater Kassel und Besuch des Tanztheaterstücks "le sacre du printemps". Veranstaltungsreihe für internationale Gäste. Universität Kassel/International House, Mönchebergstr. 11 a. 18:00 Uhr. Information: Anke Ickler, Tel. (0561) 804-2540
7. Bauingenieurwesen	Mechanik und Dynamik tensegr Stukturen. Antrittsvorlesung Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl. Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl. Kassel, Mönchebergstr. 5, Raum: Gießhaus. 16:00 Uhr. Information: Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl, Tel. (0561) 804-1815
9. GLASMUSIK-Ensemble Kassel	Musik und Identität. GLASMUSIK. Konzert zum 20-jährigen Jubiläum des Museums. Prof. Walter Sons. Immenhausen, Glasmuseum. 19:00 Uhr. Information: Prof. Walter Sons, Tel. (0561) 38780
12. Maschinenbau	Seminar für Werkstofftechnik. Transrapid- Das umweltfreundliche Verkehrssystem made in Germany. Vortrag. Dr. Qinghua Zheng. Kassel, Mönchebergstraße 3, Raum: 2120. 16:15 bis 17:15 Uhr. Information: Enis Cherif, Tel. (0561) 804-3701
Soundcheck im Eulensaal	Hanns Eisler und Rainer Bredemeyer. Trio Usignolo mit einem Essay von Verena Joos. Konzerreihe. Kassel, Murhardsche Bibliothek/Br.-Grimm-Platz 4 a, Eulensaal. 11:00 Uhr. Information: Prof. Reinhard Karger, Tel. (0561) 804-4292
Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen	

Zwischen Rebellion und Utopie

Dokumentarfilm- und Videofest mit Schwerpunkt Afrika / Kartenverlosung



„URO raus!“ – Unter diesem Motto protestieren die Menschen in Oaxaca gegen ihren Gouverneur. Szenenfoto aus dem Film OAXACA von Miriam Fischer

Zum 24. Mal präsentiert das Dokumentarfilm- und Videofest aktuelle Tendenzen des dokumentarischen Schaffens. Vom 13. bis 15. November kommen nicht nur „klassische“ lange Dokumentarfilme zur Aufführung, sondern auch kurze Werke, die insbesondere die formalen Herangehensweisen des Dokumentarischen aufbrechen und beispielsweise animierte Elemente mit dokumentarischen verbinden.

Ein stetes Anliegen des Dokumentarfilms – und damit auch des Kasseler Dokfestes – ist es, auf fremde Wel-

ten aufmerksam zu machen. Einen entsprechenden Schwerpunkt bildet dieses Jahr der Kontinent Afrika. Fast ein Siebtel aller Arbeiten – präsentiert werden insgesamt 235 Filme und Videos, 16 Medieninstallationen, 15 audiovisuelle Live-Performances und 17 Projektvorstellungen – kommt von Kassels Studenten.

Karten für OAXACA zu verlosen

Miriam Fischer, die in diesem Jahr ihren Abschluss in Politikwissenschaften, Psychologie und Philoso-

phie an der Universität Kassel macht, präsentiert am Mittwoch den 14. November um 19.30 Uhr ihren Film OAXACA – ZWISCHEN REBELLION UND UTOPIE. Der Film handelt von Hoffnungen und Zukunftsplänen sozialer Bewegungen in der mexikanischen Stadt Oaxaca, die vom derzeitigen Regime brutal unterdrückt werden. publik verlost unter den ersten Anrufern zwei mal zwei Karten für die Vorstellung am 14. November: Tel.: 804-22 16. www.filmladen.de/dokfest

Ringvorlesung Königreich Westphalen

Mit Jens Flemmings Vortrag über Napoleons Suche nach deutschen Identitäten startet die Ringvorlesung „Diskreditierte Modernisierung? Das Königreich Westphalen als napoleonischer ‚Modellstaat‘“ am 30. Oktober um 18 Uhr im Hörsaal V, Holländischer Platz. Napoleon war es, der um 1800 die deutsche Staatenwelt nachhaltig durcheinander wirbelte. Das ehrwürdige „Heilige Römische Reich deutscher Nation“ zerfiel, von Frankreich geschaffene und abhängige Gebilde sollten im Sinne der neuen Ordnung „moralische Eroberungen“ machen, auf das übrige Deutschland abstrahlen, die französischen Einflusssphären festigen und absichern.

Der größte dieser „Modellstaaten“ war das Königreich Westphalen mit Kassel als Zentrum und dem Napoleonbruder Jérôme als Regent. Die Prinzipien der Französischen Revolution hielten in Hessen Einzug. Die darin aufschimmernden Prinzipien eines frühliberalen Rechtsstaates wurden überlagert von Unterdrückung und Ausplünderung. Von den Ansprüchen und Realitäten, den Spannungen und Ambivalenzen, welche die westphälische Episode prägten, erzählen die Vorträge dieser Veranstaltungsreihe. www.wiz.uni-kassel.de/bdl

Ringvorlesung Forschung am Lebendigen

Was heißt eigentlich biologisch-dynamisch, wenn es um Landwirtschaft geht? Wie wird in diesem Gebiet geforscht und was hat das Ganze mit Philosophie zu tun? Zu dieser Fragestellung veranstaltet das Fachgebiet Biologisch-Dynamische Landwirtschaft in Witzenhausen eine Ringvorlesung zum Thema „Forschung am Lebendigen“. Die Vorlesungen finden mittwochs von 18.15 bis 20.00 Uhr in der Alten Aula, Nordbahnhofstr. 1 statt. Den Auftakt macht Prof. Dr. Dürr vom Max Planck Institut für Physik am 24. Oktober mit „Naturwissenschaftliches Verständnis des Lebendigen aus Sicht der Quantenphysik“. www.wiz.uni-kassel.de/bdl

Kurz vor knapp

Neuer UB-Service fürTräumer und Nachtgestalten

Erst kommt die Mail – und dann hoffentlich keine Mahnung! Die Rückgabeerinnerung per E-Mail weist Leserinnen und Leser der Bibliothek künftig auf das bevorstehende Ende der Leihfrist hin – vier Tage vor dem letztmöglichen Rückgabetermin. Mit dem neuen Service will die UB dazu beitragen, das Entstehen von Mahnggebühren zu vermeiden. Die per Gesetz landesweit einheitlich festgelegten Gebühren für die Überschreitung der Leihfrist (pro Medium zunächst drei, später bis zu 12 Euro) können ein ziemlich großes Loch ins studentische Budget reißen. „Können Sie mir nicht erstmal eine Mahnung schicken, die nichts kostet?“ – So oder ähnlich formulierten viele Leserinnen und Leser ihren Wunsch nach einer Erinnerung an den wichtigen Stichtag für die Medienrückgabe. Um den Service in Anspruch zu nehmen, teilen Sie der Bibliothek Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit. Mit Beginn des Wintersemesters

erweitert die UB die Öffnungszeiten des Bibliotheksgebäudes am Holländischen Platz. Während es am Samstag bei 9 bis 18 Uhr bleibt, ist die Bibliothek Montag bis Freitag künftig von 8 bis 23 Uhr geöffnet.

Längere Öffnungszeiten

Selbst nach dem allerletzten Seminar kann man nun noch in die UB gehen, um für Lehrveranstaltungen am nächsten Tag etwas nachzuschlagen, einen Aufsatz zu kopieren oder Bücher auszuleihen. In wenigen Wochen wird dann auch die Buchrückgabe bis 23 Uhr möglich sein: Außer den bereits vorhandenen Selbstverbuchungsterminals zur Buchausleihe wird in der Eingangshalle des Bibliotheksgebäudes am Holländischen Platz ein Automat zur Buchrücknahme aufgestellt. Sowohl die Verlängerung der Öffnungszeiten wie auch der Rücknahme-Automat sind durch Mittel aus den Studienbeiträgen ermöglicht worden. *D. Müller-Wiegand*

Der publik KULTURKALENDER

AUSSTELLUNGEN
Museum für Sepulkralkultur Weinbergstr. 25–27, Kassel
„Totenhochzeit mit Kranz und Krone“. Totenkronen u. a. aus Hessen und Thüringen. Bis 2. 3. 2008
Di-So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr.
Tel. 0561 – 9 18 930.
www.sepulkralmuseum.de

Staatliche Museen
Schloss Wilhelmshöhe
„Die Augsburger Prunkuhr – ein Meisterwerk voller Rätsel“. 30. 11. bis 24. 2. 2008
Di-So 10-17 Uhr.
www.museum-kassel.de

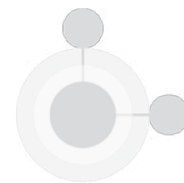
Orangerie Karlauca
Astronomisch-Physikalisches Kabinett
„Zum Ruhme Gottes. Naturwissenschaften und Religion in der frühen Neuzeit“. Bis 18. November
Di–So 10–17 Uhr. Tel. 0561 – 31 68 00.
www.museum-kassel.de

THEATER
Premiere

20. 10., 19.30 Uhr, Opernhaus
„Tanzabend I – portrait/le sacre du printemps“. Philipp Glass und Igor Strawinsky. Zwei Choreografien von Johannes Wieland
Karten unter 0561 – 1094-222.
www.staatstheater-kassel.de

TAGUNG
Evangelische Akademie Hofgeismar: „Vom ‚Wunderhorn‘ bis zum ‚Wörterbuch‘. Die Kasseler Jahre als Wirkungsquell der Brüder Grimm“. In Kooperation mit der IHK Kassel. 19.–21. 10. Anmeldung: Tel. 05671 – 8810 oder E-Mail evakademie.hofgeismar@ekkw.de. www.akademie-hofgeismar.de

UNSER TIPP
In Kassel haben die Brüder Grimm ihre längste Wirkungszeit gehabt. Hier entstanden die „Deutsche Grammatik“ und hier begann die Arbeit am „Deutschen Wörterbuch“. Die Tagung der Ev. Akademie Hofgeismar wirft einen Blick auf das wissenschaftliche Gesamtwerk von Jakob und Wilhelm Grimm. *Claudia v. Dehn*



Ein besonderes Semester

Uni Kassel steht vor ganz neuen Herausforderungen



Uni Kassel-Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter
Postlep: „Wir brauchen
weiterhin Engagement
und Kreativität, Geduld
und Improvisation.“
Archivfoto: Fischer

Auch in diesem Oktober ist der Beginn des neuen Studienjahres für die meisten Mitglieder der Universität wieder ein Start in vielfältig Neues: neue Themen in Vorlesungen, Seminaren und Übungen, neue Gesichter bei Lehrenden, bei Studierenden, neue Aufgaben im Studium, in der Lehre, in der Forschung. Zwei Besonderheiten in diesem Jahr prägen zusätzlich den Anfang des Wintersemesters:

- Erstmals werden in Hessen allgemeine Studienbeiträge erhoben – in Höhe von 500 Euro pro Semester zuzüglich zu den bereits in der Vergangenheit fälligen Beiträgen.
- Infolge des Hochschulpakts 2020 hat sich die Universität Kassel verpflichtet, zusätzlich 559 Studienanfängerinnen und Studienanfänger gegenüber 2006 aufzunehmen; das entspricht einem Mehr von 20 %.

Beiden Neuerungen stehen nach meiner Überzeugung im Kontext einer langfristigen Entwicklung des gesellschaftlichen Bedarfs nach tertiärer Bildung sowie entsprechender Studierwilligkeit. Immer mehr junge Menschen sehen völlig zu Recht in einem Hochschulstudium den besten Bildungsweg in ihre berufliche wie persönliche Zukunft. Dabei trifft die steigende Studierneigung auf demografisch bedingt größere Jahrgangsbreiten.

Seit Jahren haben die Hochschulen auf diese Entwicklung hingewiesen und eine entsprechende Steigerung der staatlichen Finanzierung angemahnt. Das Ergebnis sind die beiden o.g. Neuerungen, die nun in diesem Semester wirksam werden.

Die Studienbeiträge – international weitgehend üblich und in vielen deutschen Bundesländern ebenfalls bereits praktiziert – ziehen die Studierenden zur Verbesserung von Studium und Lehre im Umfang von 1000 Euro pro Jahr heran. Die Universität Kassel hatte diesen Weg abgelehnt und stattdessen eine Aufstockung der staatlichen Zuschüsse gefordert. Erst im Juli dieses Jahres bekräftigte der Senat seine entsprechende Auffassung. Jetzt, nachdem die Beiträge bezahlt werden müssen, ist es eine bedeutende Aufgabe für uns alle, für einen optimalen Einsatz zu sorgen. Für diese neue Aufgabe ist der differenzierte Sachverstand vieler Mitglieder der Universität erforderlich – seitens der Lehrenden ebenso wie seitens der Studierenden und der Administration. Hier kann sich unsere Fähigkeit zur kreativen und verantwortungsbewussten Kooperation beweisen.

In diesem Sinne hat das Präsidium bereits Anfang des Jahres ein umfassendes Konzept vorgeschlagen, das nach breiter Diskussion in zentralen Gremien und in den Fachbereichen sowie in den zentralen Einrichtungen ergänzt und konkretisiert wurde. Allen, die sich an diesem

Prozess im vergangenen Sommersemester zum Teil auch mit erheblichem Zeitaufwand beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Viele Fragen für ein zielorientierten Einsatz der Studienbeiträge zur Verbesserung von Studium und Lehre konnten dabei bereits gelöst werden – viele Fragen liegen aber auch noch vor uns, z.B.: Können genügend qualifizierte Tutorinnen und Tutores gefunden werden, gelingt eine rechtzeitige Beschaffung zusätzlicher Räume, sind die Installationen in den Hörsälen und Labors rechtzeitig fertig? Diese Themen werden uns zu Beginn des Wintersemesters beschäftigen und uns weiterhin Engagement und Kreativität, Geduld und Improvisation abverlangen.

Keine leichte Entscheidung

Weniger spektakulär als die Studienbeiträge wurde der Hochschulpakt 2020 realisiert. Er zielt direkt auf eine Erweiterung der Aufnahmekapazitäten und bietet dafür eine bescheidene Aufstockung des Budgets. Die Hochschulen haben von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, dass die angebotenen Mittel für eine qualifizierte Kapazitätserweiterung nicht ausreichen: zum einen, weil die etwa in Hessen zur Verfügung gestellten 4200 Euro pro zusätzlichem Studienanfänger bzw. zusätzlicher Studienanfängerin bei Weitem nicht die durchschnittlichen Kosten für einen Studienplatz entsprechen und zum anderen, weil als Basis für die Berechnung der neuen zusätzlich bezahlten Studienplätze das Jahr 2005 gesetzt wurde, in dem bundesweit viele Hochschulen über ihre Kapazität hinaus Studierende aufgenommen hatten und angesichts der daraus resultierenden Probleme im Jahr 2006 in breitem Umfang zusätzliche Zulassungsbeschränkungen eingeführt wurden.

Es war vor diesem Hintergrund für die Universität Kassel keine leichte Entscheidung, sich in einer speziellen Zielvereinbarung zur Aufnahme von über 500 zusätzlichen Studienanfängern zu verpflichten. Die beteiligten Fachbereiche, deren Zulassungszahlen erhöht wurden, haben hier nur unter Zurückstellung erheblicher Bedenken eingewilligt, obwohl ihnen aus den zusätzlichen Mitteln neue Stellen zugesagt werden konnten. Letztlich war die Verantwortung der Universität gegenüber der Region ausschlaggebend – verbunden mit der Erwartung, auf anderem Wege zusätzliche Ressourcen für die notwendige Kapazitätserweiterung zu erreichen. Wir werden also weiterhin konsequent darauf aufmerksam machen müssen, dass die nordhessische Universität ihren Bildungsauftrag nur erfüllen kann, wenn sie hierfür auch angemessen ausgestattet wird und dass dabei Benachteiligungen nicht in Kauf genommen werden können.

Rolf-Dieter Postlep

Ein Denkmal für Sophie Henschel



Den vielfältigen Spuren von Frauen in Kassel geht das Projekt „Cassalla – ein Ariadnepad durch die Kasseler Frauengeschichte“ nach. Die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung lädt dazu Kasseler Künstlerinnen ein, die frauengeschichtlichen Spuren ins Gedächtnis der Stadt wieder einzuschreiben und sie im Stadtbild dauerhaft sichtbar zu machen.

Die Künstlerin Hildegard Jaekel hat sich auf die Spuren

einer der interessantesten Kasseler Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts begeben: der Unternehmerin Sophie Henschel (1841–1915). Sie leitete für einige Jahre das Traditionsunternehmen Henschel, engagierte sich in vielen Frauenvereinen in- und außerhalb Kassels und trat als Mäzenin und Stifterin auf.

Hildegard Jaekels Skulptur wurde am 26. September vor dem Sophie-Henschel-Haus enthüllt. Foto: Fischer

Studienbeiträge in Hessen

Udo Corts: „Ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Studienstandortes“

Wer zur Kasse bittet, macht sich damit in der Regel keine Freunde. Der Hessischen Landesregierung war daher sehr wohl bewusst, dass sie bei Studierenden und auch Eltern als Betroffenen zunächst wenig Zustimmung finden würde, als sie das Studienbeitragsgesetz im vorigen Jahr auf den Weg gebracht hat. Die Proteste im vergangenen Sommer trafen die Landesregierung daher nicht unerwartet.

Es war jedoch selbstverständlich, dass die Landesregierung in einen intensiven Diskussionsprozess mit allen Beteiligten eingetreten ist, um sinnvolle Verbesserungen an dem von ihr vorgelegten Gesetzentwurf vorzunehmen. Eben so selbstverständlich ist aber auch, dass sie das Vorhaben nicht aufgegeben hat und aufgeben wird, da sie von der sachlichen Notwendigkeit und auch von der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes überzeugt ist.

Warum? Die meisten Nachbarbundesländer Hessens erheben bereits Studienbeiträge. Es wäre daher mit Blick auf die akademische Ausbildungsqualität geradezu unverantwortlich gewesen, nicht zu handeln. Denn bei Nichterhebung entsprechender Beiträge hätte sich die Studiensituation an einigen Hochschulen und Studiengängen durch einen Zustrom an Studierenden unbefriedigend entwickelt.

Erstmals müssen Studierende somit im anstehenden Wintersemester 2007/08 einen Beitrag von 500 Euro pro Semester zahlen.

Die Landesregierung hat sehr

bewusst und sehr genau darauf geachtet, dass die Aufnahme eines Studiums unter dieser Vorgabe ohne zusätzliche finanzielle Belastungen während des Studiums möglich bleibt und nicht von der wirtschaftlichen Lage des Bewerbers oder der Eltern abhängt. Dies ist im Übrigen auch die entscheidende (landes)verfassungsrechtliche Voraussetzung für den Bestand des Gesetzes.

Bitte bedenken Sie: Bei dem Beitrag, den Sie leisten, handelt es sich stets um eine anteilige Mitfinanzierung der Gesamtkosten eines Studiums, die tatsächlich erheblich höher sind. Sie betragen für einen Studienplatz in der Medizin über 150.000 Euro. Diese Kosten wurden bislang ausschließlich aus Steuermitteln finanziert. In vielen nichtakademischen Ausbildungsberufen sind dagegen längst Entgelte zu entrichten. So müssen beispielsweise im Handwerk für die Qualifizierung zum Meister in der Regel fünfstellende Beträge aufgewendet werden. Studienbeiträge sind somit auch Beiträge zur sozialen Gerechtigkeit.

Mit knapp 1,2 Milliarden Euro jährlich hat der Betrag, den das Land an seine Hochschulen zahlt, eine bislang nicht gekannte Höhe erreicht. Ab dem kommenden Jahr wird das Land im Rahmen des Hochschulbauprogramms HEUREKA bis 2020 jährlich 250 Millionen Euro investieren.

Es ist daher angemessen, dass diejenigen, die vor allem von diesen Investitionen profitieren – nämlich

Sie, die Studierenden – ebenfalls einen moderaten Beitrag leisten. Um so mehr, als dieses Geld bestens angelegt ist und Ihnen unmittelbar und spürbar zu Gute kommt: Die Hochschulen sind gesetzlich verpflichtet, es zu nachhaltigen qualitativen Verbesserungen in Studium und Lehre einzusetzen – und zwar zusätzlich zu dem durch den Hochschulpakt 2010 festgeschriebenen Beitrag des Landes.

Ein Weiteres kommt hinzu: Sie als Studierende stärken ihre Position gegenüber den Hochschulen. Wer etwas bezahlt, darf eine angemessene (Gegen)Leistung dafür verlangen. Die Einführung von Studienbeiträgen wird somit das Verhältnis zwischen Studierenden und Hochschulen buchstäblich ‚berechenbarer‘ und damit für beide Seiten verlässlicher gestalten. Es liegt an Ihnen, der Leitung Ihrer Hochschule konkrete Anregungen und Forderungen zu unterbreiten und gezielt Einfluss auf die Qualität Ihres Studiums zu nehmen.

Der Studienbeitrag ist fair, er ist für Sie als Studierende finanzierbar und er ist sozial ausgewogen.

Die Landesregierung hat keinen Zweifel daran, dass er dazu beitragen wird, das angestrebte Ziel einer Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität des Studiums rasch und nachhaltig zu erreichen.

Udo Corts

Der Vollständige Text auf der Seite
cms.uni-kassel.de/index.php?id=780
Detaillierte Informationen:
www.studienbeitraege.hessen.de.



In einem Gastbeitrag
für publik erläutert
der Hessische Minister
für Wissenschaft und
Kunst, Udo Corts, noch
einmal die Gründe der
hessischen Landesregierung
für die Einführung
der Studienbeiträge.

Foto: HMWK

Eine Lobby in Brüssel

Tim Scholze bietet Unterstützung für EU-Projekte

Bürokratie und Europäische Union gehören zu den Begriffspaaren, die unzertrennlich mit einander verknüpft zu sein scheinen. Die Mitteilung, dass die EU auch zu den wichtigsten Forschungsförderern zählt, taucht dagegen seltener in den Zeitungsspalten auf. Für die Forscher/innen stellt sich allerdings das Problem, dass Forschungsförderung in der Regel auch einen „bürokratischen“ Entwicklungs- und Administrationsaufwand bedeutet.

An dieser Stelle setzt die Arbeit von Tim Scholze, EU-Referent der Universität Kassel, an.

Mehrere hundert Förderthemen – sogenannte „Calls“ – stehen allein in dem über 50 Mrd. Euro umfassen-

den 7. Forschungsrahmenprogramm sowie in vielen anderen Programmlinien der EU zum Abruf bereit. Das in den umfangreichen Datenbanken der europäischen Kommission gespeicherte Angebot muss der EU-Referent auf seine Relevanz für die Universität Kassel prüfen und es den Forschern der Universität nahe bringen. Seine Aufgabe sieht Scholze zunächst einmal darin, „die EU-Programme mit den Projektideen vor Ort zusammenzubringen – oder umgekehrt“.

Tim Scholze arbeitet seit Februar dieses Jahres an der Universität Kassel im Spezialgebiet „EU-Förderung“ eng mit den Kollegen der Finanzabteilung zusammen und findet im

Forschungsreferat wichtige Kooperationspartner.

Die konkreten inhaltlichen Ideen und Impulse kommen selbstverständlich aus den Fachgebieten – im Rahmen von konkreten Einzelberatungen können diese gemeinsam mit dem EU-Referat mit aktuellen Förderprogrammen und Ausschreibungen verknüpft werden.

Anträge mit einem Volumen von mehreren Millionen Euro verlangen nicht nur wissenschaftliche Exzellenz und sorgfältige Formulierungen, um Erfolgchancen zu haben, sondern sollten auch ein professionelles Management erkennen lassen. Besonders bei der Kalkulation der Finanzen sieht Scholze Beratungsbedarf, damit die zur Verfügung stehenden Mittel auch voll ausgeschöpft werden können: „Die bisherigen Beratungen haben gezeigt, dass unter den neuen

Förderbedingungen gerade in den Antragskalkulationen zusätzliche finanzielle Spielräume für die Fachgebiete geschaffen werden können.“

Auf allgemeine Beratungen im Rahmen von mehr als 20 EU-Projektanträgen, in denen die Uni Kassel Partnerin ist, sowie auf die Mitarbeit bei der Entwicklung von zwei Koordinationsprojekten im Bereich von Projektmanagement und Finanzierung – je eins im Fachbereich Maschinenbau und im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften – kann er seit Februar bereits zurückblicken.

Der 45-jährige Agrarwissenschaftler und Pädagoge, der über 10 Jahre Erfahrung in der Entwicklung, Durchführung und Koordination von EU-Projekten im Umwelt-, Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich gesammelt hat, betont: „Kassel

braucht ebenfalls gute Verbindungen nach Brüssel“. Durchaus möglich und gewünscht sei seitens der Kommission eine Mitgestaltung bereits in der Phase der Formulierung von Förderthemen, um diese in Einklang mit lokalen Vorhaben zu bringen. Hierzu soll das EU-Referat als Vermittlungsstelle fungieren. Weiterhin werden regelmäßig Experten von Koordinierungsstellen und der EU-Kommission aus Brüssel nach Kassel eingeladen.

Das EU-Referat soll neben administrativen Hilfestellungen für erfahrene Projektleiter aber gerade auch diejenigen Fachgebiete beraten und in der Projektentwicklung unterstützen, die erstmals an europäische Projekte herangehen.

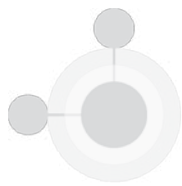
p

Kontakt: Tim Scholze, Telefon 804-2240, tscholze@uni-kassel.de



EU-Referent Tim
Scholze: „Zusätzliche finanzielle Spielräume für
Fachgebiete schaffen!“

Foto: Machill



Patente Entwicklung

Aktive Kopfstütze für Autositze vermindert das Verletzungsrisiko

Kopfstützen machen Autofahren sicherer. Fehlen sie oder sind sie falsch eingestellt, kann ein Unfall zu Schleudertrauma oder Verletzungen im Bereich der Halswirbel führen. Die Kasseler Maschinenbaustudenten Robert Bannack und Steffen Schönborn haben eine Entwicklung patentieren lassen, die sie in ihrer Studienarbeit am Institut für Leichtbaukonstruktion erarbeitet hatten: eine neue abnehmbare Kopfstütze, die beim Aufprall aktiviert wird – durch eine gezielte Bewegung nach vorn wird der Abstand zwischen Kopf und Kopfstützfläche vermindert. Der Insasse wird so im Falle eines Unfalls früher abgestützt. Gleichzeitig wird die Stützfläche nach oben erweitert. Damit wird verhindert, dass der Kopf über die Kopfstütze hinweg schlägt.

Leicht zu montieren

Die Kopfstütze ist leicht montierbar, nach Gebrauch wieder verwendbar und kann bei Vordersitzen und

Rückbänken eingesetzt werden.

Die meisten aktiven Kopfstützen im Pkw-Bereich funktionieren mechanisch. Kopfstütze und Rückenlehne sind dabei mit einer komplexen Mechanik fest verbunden. Bei einem Unfall wird der menschliche Körper durch die Kraft des Aufpralls zunächst in den Sicherheitsgurt, dann zurück in die Lehne gestoßen. Dieser Rückstoß löst einen Mechanismus



aus, der die Kopfstütze in Richtung des Kopfes ausfahren lässt. Ein solches Sitzsystem kann nicht umgeklappt werden, wie es für eine Rückbank wünschenswert wäre. Zudem funktioniert bei kleineren oder sehr leichten Menschen der Auslösemechanismus häufig nicht, weil sie zu hoch oder zu tief in die Lehne zu-

rückgeschleudert werden und das so genannte Prallziel nicht treffen.

Die aktive Kopfstütze der Kasseler Studenten wird elektronisch ausgelöst, unabhängig von Körpergröße und Gewicht der Insassen. Ein Beschleunigungssensor oder ein Signal eines schon vorhandenen Airbag-Systems soll mithilfe von Elektromagneten die innere Mechanik der Kopfstütze entriegeln. Im ausgeklappten Zustand ist die Stützfläche doppelt so groß wie herkömmliche Stützen. Ein Hinwegschieben des Kopfes über die Kopfstütze ist nun fast unmöglich, selbst wenn die Kopfstütze zuvor zu tief eingestellt war. Die Kasseler Studenten haben die Kopfstützen so konstruiert, dass sie sich in schon bestehende Sitzsysteme problemlos und kostengünstig integrieren lassen. Betreut wurden die Studenten von Prof. Dr. Bernd Klein, Leiter des Fachgebiets Leichtbau-Konstruktion.

km

Robert Bannack bei der Simulation eines Aufpralls mit der aktiven Kopfstütze. Foto: Socher

Dekane zeigen Köpfe



Am 27. und 28. Juni fand am Fachbereich asl der Universität Kassel die 73. Sitzung der Dekane- und Abteilungsleiterkonferenz der deutschen Architektur-, Raumplanungs- und Landschaftsarchitekturfakultäten an Uni-

versitäten statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch über die Entwicklungen und Probleme der Fakultäten, vor allem im Hinblick auf die Umstellung Bachelor/Master und die Einführung von Studienbeiträgen. Foto: Donner

Hot Spots

Landschaftsarchitekten schaffen „thermische Behaglichkeit“

Seit dem Ende des Sommersemesters präsentiert sich der Platz vor der Zentralmensa neu. Drei Einzelobjekte, korrespondierend mit einem linearen Sichtbetonelement, sind das Ergebnis eines zweisemestrigen Projektes mit anschließendem Praxisworkshops am Fachgebiet Landschaftsarchitektur/Technik unter der Leitung von Prof. Wigbert Riehl, Dipl.-Ing. Wolfgang Schück und Dipl.-Ing. Hendrik Laue. Unter dem Titel „Hot Spots – Nachhaltigkeit in der Landschaftsarchitektur“ entwickelten 12 Studenten der Fachrichtung Landschaftsarchitektur nutzbare Freirauminstallationen. Hierbei standen neben differenzierten Aufenthaltsmöglichkeiten sowie der visuellen Aufwertung des Mensaplatzes die Optimierung der thermischen

Behaglichkeit im Freiraum im Vordergrund. Thema des ersten Semesters waren thermische und bionische Zusammenhänge unserer Biosphäre. Wissenschaftliche Erkenntnisse und naturtheoretische Gesetzmäßigkeiten für ein konkretes Gestaltungsziel wurden ausgewertet, gefiltert und neu transformiert. Abschließend wurden unter Berücksichtigung mikroklimatischer Effekte „bionische Prothesen“ entwickelt und konstruiert, mit denen klimatische Einflüsse auf den menschlichen Körper beeinflusst werden können. Der Schwerpunkt im Sommersemester 2007 lag auf dem Entwurf und Design von Freirauminstallationen, die schließlich von den Studenten in Form eines 10-tägigen Pra-

xisworkshops auf dem Platz vor der Zentralmensa realisiert wurden. Die Planungsaufgabe mit dem Schwerpunkt „Optimierung der thermischen Behaglichkeit im Außenraum“ beinhaltete eine konkrete Auseinandersetzung mit Möglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Außenbereichen. Durch gezielte Beeinflussung des Mikroklimas mittels des Einsatzes experimenteller Materialien sowie durch die Kombination unterschiedlicher Baustoffe, entstanden so drei Installationen. In dem Workshop wurden die Außenanlagen mit Unterstützung der Bauabteilung der Universität Kassel von den Studenten selbst gebaut. Damit wurde eine effiziente „Erfolgskontrolle“ der voraus gegangenen Entwurfsarbeit möglich. W. Riehl

Mit Mistgabel und Federboa

Ökologische Agrarwissenschaften laden zum Kinoabend mit Farmer John

„So viele Experten im Raum,“ staunte John Peterson, als auf seine Frage, wie viele der Zuschauer im gut ge-



Ohne Mistgabel, aber mit Federboa: Farmer John Peterson mit Prof. Angelika Ploeger, FB Ökologische Agrarwissenschaften. Foto: Frank Thöner

füllten großen Bali Kino sich professionell mit ökologischer Landwirtschaft beschäftigen, überwältigend viele Zeigefinger in die Höhe gingen. In Hamburg, wo der charismatische Bio-Farmer aus Nord-Illinois seine Europa-Tour gestartet hatte, waren

gerade einmal ein Dutzend Bauern der Einladung zur Vor-Premiere seines Porträt-Films „Mit Mistgabel und Federboa – Farmer John“ gefolgt. Nun ist die hohe Expertendichte bei der Kasseler Veranstaltung keineswegs als Zufall zu bewerten: Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, der Uni Kassel, Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur, hatte sich als Mit-Sponsor und zugleich als lokaler Veranstalter der hiesigen Etappe profiliert. So kreisten in der dem Film folgenden Podiumsdiskussion mit Farmer John, an der, neben Prof. Angelika Ploeger, auch Josef Jacobi (Upländer Bauernmolkerei) und Martin Häusling (Landtagsabgeordneter und Bio-Bauer) teilnahmen, die Wortbeiträge denn auch kaum um das Motiv „Federboa“ das Johns Faible für theatralische Inszenierungen symbolisiert. Nein, die „Mistgabel“ stand eindeutig im Zentrum des allgemeinen Interesses, stellvertretend

für den agrikulturellen Aspekt des unterhaltsamen wie aufschlussreichen dokumentarischen Streifens. Sind doch Johns in die Wirklichkeit umgesetzte Visionen von der „Community-Farm“, an der inzwischen über 1700 Familien teilhaben, durchaus kompatibel mit Projekten des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften. Das Wirtschaften auf der Domäne Frankenhausen etwa gleicht dem auf „Angelic Farms“ – bis auf einen kleinen, feinen Unterschied. „Warum gibt es auf Ihrem Hof keine Schweine?“ wollte eine Studentin wissen, und fand gleich zuhauf kluge Argumente für eine derartige Innovation im bisher rein vegetarisch orientierten Betrieb. Farmer John versicherte, er werde, zurück in Nord-Illinois, über ihre Vorschläge nachdenken. Als Dank für die kompetente Betreuung der „Station Kassel“ überreichte er Prof. Ploeger eine „Ehrenfederboa“. Sie stand ihr ausgezeichnet. Verena Joos

Ausgezeichnetes Wohnen im Park



Wohnen im Auepark in kreativen Behausungen, wie in einem Baumzelt auf diesem Fischer-Bild, bot das Projekt „Kasbah“ der Kunsthochschule von Juli bis September zählten (documenta-)Gästen. Die Jury des diesjährigen „Rundgangs“ sprach dem Projekt unter der Leitung von Professor Jakob Gebert und Carmen

Luippold den Preis der Hochschulangehörigen zu. Weitere Preisträger waren Nicole Jana (Birgitt-Bolsmann-Preis), Alexander Draude und Christian Klotz (Robert-Völker-Preis), Juliane Krüger (Preis des Hochschulbundes) sowie Stefan Gebhardt und Markus Voit (Preis der Sparkassenversicherung).

p

Abluftkonzept aus Kassel

Im Ruhrgebiet entsteht 50 km langer Abwasserkanal

Das Flüssen Emscher war die Abwasserklanke des Ruhrgebiets. Jetzt soll es wieder ausschließlich Fluss werden und seine Entwässerungsaufgaben soll ein 50 Kilometer langer Kanal von Dortmund bis zum Rhein übernehmen. Das Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Franz Bernd Frechen erstellt das Konzept für die Behandlung der geruchsbeladenen Abluft. Die Dimensionen des größten Kanalbau-Projekts, das es in Deutschland jemals gegeben hat und nach Frechens Meinung auch

nicht mehr übertroffen werden wird, sind immens. Zwei geschlossene parallele Kanäle von jeweils 2,80 Meter Durchmesser sollen in bis zu 40 Meter Tiefe die Abwässer von rund drei Millionen Menschen aufnehmen. Die Kosten des Projekts inklusive der Renaturierung des Emscher-Flusses sind auf 4,5 Milliarden Euro veranschlagt. Für die Entwicklung des Konzepts der Abluftbehandlung fließen davon zunächst 0,75 Millionen Euro an die Kasseler Siedlungswasserwirtschaft. Mindestens drei Promotionen werden aus den Arbeiten erwachsen.

jb

Tag der Technik

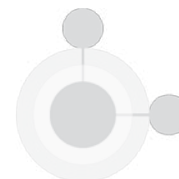
Schüler besichtigen Labore der Uni Kassel

Fahrradgabeln sollten einiges aushalten. Wie man ihre Belastbarkeit testen kann zeigt der Maschinenbauer Ottmar Pfaffenbach (rechts) technikbegeisterten Schülern am 21. September im Prüflabor des Fachgebiets Leichtbaukonstruktion. Pfaffenbach: „An einem einzigen Tag wird hier die Belastung eines gesamten Fahrradlebens auf die Gabel ausgeübt.“ Leichtbaukonstruktion handele wortwörtlich von leichtem Bauen. „Wir wollen so viel Material wie möglich einsparen“, berichtet Pfaffenbach. Nur, zu leicht darf auch nicht gebaut werden, denn dann bricht ein Bauteil wie die Fahrradgabel unter den simulierten Belastungen zusammen. Neben dem Fachbereich Maschinen-



bau öffneten auch die Bauingenieure und die Elektrotechniker ihre Pforten: Am Tag der Technik durfte der wissenschaftliche Nachwuchs in über 15 Laboren praktisch erfahren, was es heißt, an der Uni Kassel Technik zu studieren.

km/ Foto: Machill



Die Parteien in Hessen

Die Landesstrukturen sind weitgehend unerforscht

Wie verändert sich das hessische Parteiensystem? Dieser Frage ging ein zweitägiger Workshop des Fachgebiets Politisches System der BRD vier Monate vor der Landtagswahl in Hessen nach. Nicht nur die genau zur Tagung am 6. und 7. September veröffentlichte neueste Infratest-Di-map-Umfrage signalisierte, dass die CDU zusammen mit der FDP eine ausreichende Mehrheit erreichen würde, um in der Regierungsverantwortung zu bleiben. Bedeutet das: keine politische Revision der Studiengebühren und kein Wechsel in der Schul- und Bildungspolitik?

Die gründlichen Vorstudien des Fachgebiets unter der Leitung von Professor Wolfgang Schroeder in Form der Analyse von Parteitage und Interviews von Vorsitzenden und Geschäftsführern der hessischen Parteien flossen in die Referate zu Organisationsreform bei SPD

und CDU und zu den Chancen der Linkspartei ein.

Forschungs-AG

Der Präsident des Statistischen Landesamtes Hessen, Eckhard Hohmann, der Bildungsforscher Dr. Wilfried Rudloff aus Speyer und Prof. Dr. Eike Hennig aus Kassel lieferten mit ihren Fakten und Thesen zum soziostrukturellen und ökonomischen Wandel in Hessen, zur Bildungspolitik und zur Veränderung des politischen Kräfteverhältnisses in den Städten den Teilnehmern aus Politik und Wissenschaft wichtige Diskussionspunkte, sowie dem veranstaltenden Fachgebiet weitere Anstöße zur Etablierung einer Forschungs-AG zum hessischen Parteiensystem. Damit würden neue Forschungsimpulse gegeben, nachdem Parteien bislang immer eher von der (Bundes-)spitze her untersucht worden sind. *jb*

Service für Schule und Universität

Information zum Nationalsozialismus in Nordhessen

Mit der Informationsstelle zur Geschichte des Nationalsozialismus verfügt die Universität Kassel über ein unschätzbares Kleinod mit wichtiger Motivation für Forschung und Unterricht.

Die Informationsstelle umfasst vielfältige zeitgenössische Quellen unterschiedlicher Provenienz (Zeitzeugeninterviews, Gerichtsurteile, Haftlingskarteien, Firmenakten, Lageberichte verschiedener Dienststellen) aus der NS-Zeit.

Bildersammlung

Eine im Aufbau befindliche Bildersammlung und eine kleine Präsenzbibliothek mit ausgewählten Standardwerken zur nordhessischen NS-Geschichte ergänzen den Bestand. Grundlage des Materials sind die von der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Nationalsozialismus an der Universität Kassel in den Jahren 1985–1997 durchgeführten lokal- und regionalhistorischen Studien und Forschungen. Aufgaben der Informationsstelle, die mit der

Gedenkstätte Breitenau kooperiert, sind die Beratung und Bereitstellung historischer Dokumente für wissenschaftliche Forschungsarbeiten an Universitäten, Archiven und anderen Instituten, für studentische Referate und Hausarbeiten an der Universität Kassel, für Medien (Zeitung, Fernsehen, Film), für Schüler und Lehrer aller Schulformen, vorwiegend in Nordhessen und für Lokalhistoriker. Für den schulischen Unterricht bietet die Informationsstelle regional bzw. lokal unveröffentlichte Materialien zur Veranschaulichung.

Die Informationsstelle wird geleitet von Prof. Dr. J. Flemming und Prof. Dr. D. Krause-Vilmar. Sie befindet sich im Bibliotheksgebäude der Universität am HoPla (Zugang über Pavillon und Treppe in die Bibliothek) und ist dienstags und freitags von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Tel.: 804 28 27 – Fax: 804 31 62 – Email infonsnh@uni-kassel.de *p*

www.uni-kassel.de/fb1/infonsnh.de

Bildungsgeschichte und Erziehung

Ein langer geradliniger Weg führte an die Uni Kassel

Sie hat so weit auseinanderliegende Fächer wie Mathematik, Geographie und Geschichte studiert, dazu Pädagogik, und sich schon früh im außerschulischen Bildungswesen engagiert, so als freiberufliche Bildungsreferentin bei zwei Gewerkschaften und

Wilhelm Flitner heraus. Zwei Jahre verbrachte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld im Sonderforschungsbereich „Sozialgeschichte des neuzeitlichen Bürgertums“. Es folgte ein mehrjähriger Aufenthalt als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Pädagogik der Universität Halle-Wittenberg, wo sich Dr. Glaser im Arbeitsbereich Historische Erziehungswissenschaft mit der Berufsgeschichte von Lehrerinnen im 19. Jahrhundert befasste. 2000 habilitierte sie sich für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Allgemeine Pädagogik“ und erhielt ein Jahr später ein „Marbach-Stipendium“ der Deutschen Schillergesellschaft. Vertretungsprofessuren führten sie in den Jahren 2000–2005 nach Halle-Wittenberg, Dortmund, Kassel und an die Berliner Humboldt-Universität.

Strafe als Erziehungsmittel

Die Kasseler Berufung in der Nachfolge von Prof. Krause-Vilmar gestaltet sie mit einer Vielzahl von Themen und Projekten, die von der pädagogisch-historischen Geschlechterforschung über „Strafe als Erziehungsmittel“ bis zur Bildungspolitik in historischer Perspektive reichen. Besondere Aufmerksamkeit will sie der Geschichte der Universität Kassel widmen und auch einen genauen Blick auf die Schulgeschichte Kassels werfen. Dabei ist ihr die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wie insbesondere Geschichte wichtig. *Claudia v. Dehn*



„Akademisches Wanderleben“ beendet:
Dr. Edith Glaser ist
Professorin für Erziehungswissenschaft.
Foto: v. Dehn

als Mediendokumentarin im Archiv einer Lokalzeitung. Von dort führte ein langer, aber geradliniger Weg zur Universität Kassel, wohin Prof. Dr. Edith Glaser 2006 als Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialgeschichte der Erziehung und des Bildungssektors berufen wurde. 1989 promovierte sie in Tübingen über die Geschichte des Frauenstudiums, und dann begann, wie sie leicht ironisch sagt, das „akademische Wanderleben“ als Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Angestellte. Von der DFG gefördert, gab sie im Rahmen eines Forschungsvorhabens die Briefe von

Was ist Hochdeutsch?



Katja Faulstich heißt die glückliche Doktorandin, die in diesem Jahr mit dem Arthur Fandrey-Preis des Kasseler Instituts für Germanistik in Höhe von 1500 Euro ausgezeichnet wurde (Bildmitte). Preiswürdig war ihre Dissertation mit dem Titel „Was ist Hochdeutsch? Zum Konzept einer Leitvarietät im Sprachnormierungsdiskurs des

18. Jahrhunderts“. Sie gehöre zu einer neuen Generation sprachgeschichtlicher Arbeiten, in der sie eine ungeheure Materialfülle bewältigt habe, erläuterte „Doktorvater“ Prof. Dr. Andreas Gardt. Auf unserem Fischer-Foto gratuliert er zusammen mit der Lebenspartnerin des Stifters Anneliese Hartleb. *p*

Im Zeichen der Kunst

Erste Sommerakademie für Deutsch als Fremdsprache

Das Institut zur Weiterbildung in Deutsch als Fremdsprache an der Universität Kassel (IWD) führte vom 22. Juli bis zum 3. August zum Thema „Kunst und Bilder im DaF-Unterricht“ erstmals eine Fortbildung für Lehrkräfte durch. Lehrerinnen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Deutschland, Finnland, Saudi-Arabien, Spanien und den USA fanden den Weg nach Kassel und setzten sich unter Leitung von Monika Asche und Ute Koithan intensiv mit neuen und motivierenden Zugängen zu deutscher Sprache und Kultur mittels Einsatz von Kunstwerken und Bildern im Fremdsprachenunterricht auseinander.

Bilder leisten dabei mehr als die reine Veranschaulichung, sie können kommunikative Szenarien schaffen, Neugierde und Gesprächsanlässe erzeugen.

Museumspädagogik bei den „Alten Meistern“

Entsprechende Unterrichtsverfahren wurden z.B. in der Sammlung „Alte Meister“ auf Schloss Wilhelmshöhe unter museumspädagogischer Anleitung unter den Augen der Besucher an konkreten Kunstwerken praktisch erprobt, die tags zuvor im Seminar vorgeführt und intensiv diskutiert worden waren.

An weiteren Tagen standen ein didaktischer Zeichenkurs, Bildrecherche, Arbeit mit Filmen sowie die

Projektarbeit im Sprachunterricht im Mittelpunkt.

Zum bewegten Bild stellten die Teilnehmerinnen beim Offenen Kanal Kassel eigene Produkte her: Es entstanden ein kurzer Trickfilm und ein Realfilm nach eigener Zielsetzung.

Intensive Gespräche mit den Vermittlern der documenta

Besuche der documenta fanden an zwei Tagen mit Unterstützung von Kunstvermittlern statt. Besonders der Rundgang mit SchülerInnen und die intensiven Gespräche mit den jugendlichen Vermittlern über ihre Auswahl wurden als sehr gelungener Zugang zur Kunst bewertet. Die documenta war Anlass, eigene Unterrichtsvorschläge zu erarbeiten – und für viele erneutes Ziel in ihrer Freizeit.

Die Gruppe von zwölf Personen ermöglichte einen intensiven Austausch und führte auch zu gemeinsamen Unternehmungen jenseits des Seminarprogramms. Ein kulturelles und soziales Rahmenprogramm (Bergpark, AktionsTheater, Kulturzelt) rundete die Veranstaltung ab. Zwei Stimmen aus der Evaluation: „Die Themen waren toll und es war erstaunlich, wie viel wir gelernt und umgesetzt haben.“ und „Ich freue mich schon auf die nächste Sommerakademie“. Das tun die Veranstalterinnen auch. *p*

Matthias von Wulffen Zum Ehrendoktor ernannt

Mit der Ehrendoktorwürde hat die Universität Kassel am 11. Juli den Präsidenten des Bundessozialgerichts, Matthias von Wulffen, ausgezeichnet. Der akademische Grad wurde von Wulffen wegen seiner zahlreichen wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet des Sozialrechts zuerkannt, wobei ihm „zweifelloso stets das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung am Herzen lag“, wie der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Andreas Hänlein in seiner Laudatio betonte. Diese Rechtsfragen fallen auch in die Zuständigkeit des Ersten Senats des Bundessozialgerichts, dessen Vorsitz von Wulffen führt.

In der Feierstunde hob der Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, besonders von Wulfens Engagement für die Hochschule als Mitglied ihres Hochschulrates in den Jahren 2001 bis 2005 sowie seine Unterstützung des gestuften rechtswissenschaftlichen Studienplans Wirtschaftsrecht hervor. *p*



Mit „Brief und Siegel“:
Ehrendoktorwürde
für den Präsidenten
des Bundessozialgerichts Matthias von
Wulffen (re.) mit dem
Dekan des Fachbereichs
Wirtschaftswissenschaften,
Prof. Dr. Andreas
Hänlein. Foto: Fischer

Erfolgreiches Modell

Erste Zertifikate im Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung

Am Ende des Sommersemesters 2007 haben die ersten Studentinnen und Studenten das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung erfolgreich beendet. Bei einem Treffen der beteiligten Dozentinnen, Dozenten und Studierenden wurden Ihnen die Zertifikate von Professorin Christel Eckart überreicht.

Im Wintersemester 2005/06 wurde das Studienprogramm durch die IAG Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel begonnen und hat großes Interesse bei den Studierenden gefunden. Über 70 eingeschriebene Teilnehmende hat das Programm derzeit. Sie können in jedem Semester unter etwa 15 Veranstaltungen der Frauen- und Geschlechterforschung aus vier Fachbereichen – Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Sozialwe-

sen und Gesellschaftswissenschaften – wählen. 20 Professorinnen, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten in regelmäßigen Abständen Seminare und Vorlesungen im Studienprogramm an.

Das Studienprogramm vermittelt interdisziplinäre Qualifikationen, die in der Wissenschaft und in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zur Analyse und zur Verbesserung der Geschlechterverhältnisse gebraucht werden.

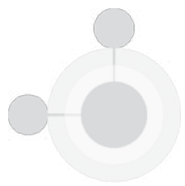
Die beteiligten Studierenden beurteilten in einer Befragung das Studienprogramm ausdrücklich positiv. Die Möglichkeit, Themen der Frauen- und Geschlechterforschung in einem strukturierten und dazu interdisziplinär ausgerichteten Lehrangebot zu vertiefen, wurde als sehr bereichernd eingeschätzt. Auf ihren Wunsch hin gibt es in jedem Semes-

ter ein Treffen der Lehrenden und Studierenden für den Austausch von Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen. Deutlich haben die Studierenden den Wunsch formuliert, dass sich mehr Fachbereiche sowie Dozentinnen und Dozenten am Studienprogramm beteiligen, denn es können nur diejenigen ein Zertifikat erwerben, deren Fachbereich das Studienprogramm mitträgt.

Im Sommersemester hat sich eine große Zahl von Studierenden aus den BA-Studiengängen neu im Programm angemeldet.

Die Neugier und das Interesse an der Frauen- und Geschlechterforschung können sich nun nach der 4-semesterigen Modellphase in dem dauerhaft eingerichteten Programm weiter entfalten und sollten dazu führen, dass auch die Beteiligung der Fachbereiche weiter wächst.

Susanne Heyn



Gemeinsame Küche, privates Bad

Neue studentische Wohnform in Nummer 12

Freuen sich über das frisch renovierte Wohnheim in der Wolfhager Straße 12: Die Wohnheimtutorinnen Jenny Rehling und Katharina Adamowicz (vorne, v.l.n.r.) und ihre Kolleginnen Christina Weinrich, Nina Knobloch, Regina Kesting und Jiayi Wang. Foto: Studentenwerk Kassel



Das Kasseler Studentenwerk bietet in der frisch renovierten Wohnanlage in der Wolfhager Straße 12 eine neue WG-Form an. In zwei Wohngruppen unter dem neuen Satteldach der Anlage können seit Ende August jeweils sechs Studierende in Zimmern mit eigenem Bad und gemeinsamer Küche leben. „Beim Teilen des Badezimmers endet für viele die Lust auf Gemeinsamkeit“, sagte die Geschäftsführerin des Studentenwerks, Christina Walz. Wer dennoch nicht auf die familiäre Atmosphäre einer WG verzichten will, kann sich für eines der zwölf neuartigen WG-Zimmer bewerben. Das Haus bietet zudem 48 Einzel- und zwölf Doppelappartments. Insgesamt können nun 72 Studierende in dem Haus leben – für Inklusivepreise von 198 bis 235 Euro, in denen auch TV- und Internetanschluss enthalten sind.

Die Wohnanlage war Ende August nach rund einjähriger Bauzeit wieder eröffnet worden. Neben der Aufstockung der zwölf neuen Zimmer wurden die vorhandenen Wohnräume saniert und zum Teil vergrößert. Die Arbeiten waren not-

wendig geworden, weil das Gebäude schlecht isoliert und das Flachdach Elektrospeicherheizungen wurde das Haus auf Fernwärme umgestellt. Zudem nutzen sämtliche Toiletten nun Regenwasser für die Spülung. Entfernt wurde bei dieser Gelegenheit auch die asbesthaltige Fassadenverkleidung.

Für die Renovierungsarbeiten hat das Studentenwerk rund 1,7 Millionen Euro aufgebracht.

Martin Schmisch

Geeignet oder nicht-geeignet

Sporteignungstest von 70 Prozent bestanden

Die Aueparkhalle ist prall gefüllt. Schon ab Viertel nach sieben Uhr strömen die Bewerberinnen und Bewerber für das Sportstudium in die Halle hinein. Von 200 Angemeldeten sind 140 gekommen und die warten jetzt schon etwas ungeduldig auf den Anfang. Prof. Manfred Wegner leitet die Durchführung des Eignungstestes und gibt die letzten Hinweise. Um Punkt 8 Uhr geht es los.

Tim Haferkamp aus Osnabrück, der an der Uni Kassel Sport und Französisch für das Lehramt studieren möchte, ist nicht nervös. „Auf den Videopräsentationen zur Vorbereitung sah alles viel komplizierter aus als es ist. Vielleicht habe ich mich deswegen besser vorbereitet“, sagt der 20-Jährige. Sein Favorit unter den Testaufgaben ist Medizinball. Aber auch Sprint fällt ihm leicht – mit 3,1 Sekunden kommt er locker weiter.

Der Eignungstest wurde am 29. Juni in der Aueparkhalle der Univer-

sität Kassel zum zweiten Mal durchgeführt. Circa 70 Prozent der Bewerber konnten die Aufgaben aus den zwei großen Teilgebieten meistern. Im Teilgebiet 1 mussten sie Ausdauer, Schnelligkeit und Kraft unter Beweis stellen, aber auch Koordinationsparcours und Rhythmusaufgaben bewältigen. Ihre Fähigkeiten in Schwimmen, Turnen und Mannschaftssport wurden im Teilgebiet 2 geprüft.

„Wir möchten hier keine Ausdauer-sportler oder Sportprofis aufnehmen und ausbilden, aber die Kandidaten müssen schon wissen, worauf sie sich in diesem Studium einlassen“, sagt Prof. Wegner. Er sieht den Sporteignungstest nicht als Aufnahmeprüfung, sondern als Test, um die Qualität der Studenten abzusichern.

Der nächste Eignungstest wird voraussichtlich im Juni 2008 stattfinden.

Aleksandra Czajkowska

www.uni-kassel.de/fb5/sport/eignungstest.htm

Workshops für Studierende

Neues Angebot vom Allgemeinen Studienservice

Sieben Workshops für Studierende werden über das Wintersemester 07/08 verteilt angeboten. Die Reihe beginnt mit „Studienanfang leicht gemacht“ am 21. November mit Themen wie Bibliotheksausleihe oder Studienordnung. Wei-

tere Workshops sind zum Beispiel „Training Sozialer Kompetenz und Selbstsicherheit“ oder „Zeitmanagement“. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

www.workshops.uni-kassel.de

Sein Auftrag lautet Helfen

Neuer forscher Zivi der Behindertenbeauftragten



„Ich helfe gerne!“ Alexander von Lüthmann Foto: Machill

Wenn Alexander von Lüthmann wieder einmal einen sehbehinderten Studenten zum richtigen Hörsaal führt, würde er am liebsten selbst mit in die Vorlesung gehen, das Fach tut nichts zur Sache. „Bildung und Menschen, das sind die beiden Dinge, die mich faszinieren“, sagt der 20-Jährige, der im Juni das Abitur an der Jakob-Grimm-Schule als Zweitbesten bestanden hat. An der Uni Kassel ist er seit August: Als Zivildienstleistender steht er im Dienste behinderter und chronisch kranker Studenten. Sein Auftrag ist simpel, er lautet Helfen. „Ich zeichne Tafelbilder ab, wenn Hörgeschädigte mit Lippenlesen beschäftigt sind, ich besorge Literatur, recherchiere und lotse gehbehinder-

te Studierende über die vielen Treppen und Hintertüren des Campus.“ Seinem Wissensdrang geht Alexander in der Freizeit nach. Das neueste Projekt: Geist messen. Seit einigen Wochen bastelt er an einem Gerät, das Hirnströme misst. Ein Elektroencephalogramm. „Damit kann ich erkennen, ob jemand träumt, schläft oder an gar nichts denkt.“ Spielt Alexander gerade einmal nicht am Geist herum, hört er Metal oder Beethoven, verbessert seinen Kung Fu-Stil oder zeichnet.

Was nach dem Zivildienst kommt? Ein Studium der Kognitionswissenschaften. „Da geht es um Psychologie, Neurowissenschaft, Informatik und Elektrokrams – eben um menschliches Denken und Lernen auf verschiedensten Ebenen.“ Bis es so weit ist, steht jedoch noch einiges an universitärer „Hilfsarbeit“ an, und – die Teilnahme an Jugend forscht.

Katja Machill

Starter-Kit für Erstsemester

Nützliche Tipps und Adressen rund ums Studium an der Uni Kassel

Diese Sammlung von Adressen und Öffnungszeiten gibt einen schnellen Überblick, wo Informationen zu erfragen sind.

STUDIENSERVICE

Studieninformationen, Informationen zu Bewerbung und Einschreibung, Beurlaubung, Exmatrikulation, Studienbeiträge. Infotheke in der Mönchebergstr. 19, 1. Etage, Postanschrift: Universität Kassel, Studienservice, 34109 Kassel. Sprechstunde:



Anja Sajonz, Studienfinanzierungsberatung: „Lassen Sie sich rechtzeitig kompetent beraten.“

Mo–Do 13–15 Uhr. Tel. 804-2205, Telefonische Sprechstunde: Mo–Fr 10–12 Uhr, Mo–Do 13–15.30 Uhr, E-Mail für Studieninteressierte: studieninfo@uni-kassel.de, für Studierenden: studienservice@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/sik/allg/kontakt.gkh.

BERATUNGSSERVICE

Mönchebergstr. 19, 1. Etage, Postanschrift: Universität Kassel, Beratungsservice, 34109 Kassel.

Allgemeine Studienberatung. Orientierungshilfe bei Studienfachwahl, Neuentscheidungen und Problemen im Studium. Sprechstunde: Mo–Do von 13–15 Uhr. Termine nach Vereinbarung über den Studienservice.

Ausländerbehörde der Stadt Kassel. Beratung über Aufenthaltsrecht. Termine nach Vereinbarung über den Studienservice. Beratungsstelle für Studierende mit Kind und Schwangere. Sprechstunde: Mo, Di und Do von 13–15 Uhr. Tel.: 8 04-71 37

Studienfinanzierungsberatung. BAföG, LTH-Studienbeitragsdarlehen, Studienkredite. Sprechstunde: Mo–Do von 13–15 Uhr, tele-

Rudolf Schramm,

Rechtsberatung: „Nutzen Sie die Rechtsberatung, bevor Sie zweifelhafte Verträge unterschreiben.“



fonische Beratung: Mo–Do von 12.30–13 Uhr. Tel. 804-2447, E-Mail: a.sajonz@studentenwerk.uni-kassel.de.

WEITERE BERATUNGSTELLEN

Akademisches Auslandsamt. Mönchebergstraße 19, Kassel, Tel. 8 04-21 03, E-Mail: aaa@uni-kassel.de, www.unikassel.de/aaa, Sprechstunde: Mo–Do 13–15 Uhr, Gruppenberatung zum Thema „Studium im Ausland“: 7.11., 5.12., 9.1., 6.2., je um 12.15 Uhr. **Alumni & Career Service.** Firmenkontaktmesse, JobPortal, Absolventen-Netz, Absolventen-Recherche, AlumNews. Gottschalkstr. 22, 34109 Kassel. Tel. 804-2251, E-Mail: career@uni-kassel.de, alumni@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/acs

AStA (Allgemeiner Studierenden-ausschuss). Statuta, Internationaler Studierendenausweis, BAföG- und Sozialberatung. Nora-Platiel-Straße 2 (Holländischer Platz), Tel. 804-2886, info@asta.uni-kassel.de, www.asta.uni-kassel.de.

Befauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende. Mönchebergstr. 19, Raum 1140. Tel. 804-3197, abra@uni-kassel.de. Siehe Zivildienstleistender.

Beratungsstelle für Lernberatung und Schreibberatung. Mönchebergstr. 7, Raum 2211. Tel.: 804-2210. Offene Sprechstunde: Do 10–12 Uhr.

Psychosoziale Beratung. Die psychosoziale Beratungsstelle des Stu-

dentenwerks berät und unterstützt Studierende bei der Bewältigung psychischer Krisen. Die Beratung ist kostenlos und es besteht Schweigepflicht. Es werden sowohl Einzelgespräche als auch Gruppen angeboten. Sekretariat: Wolfhager Straße 10, Hofgebäude, Zi. H003. Telefon 804-2800, E-Mail: sozdiens@studentenwerk.uni-kassel.de. Persönliche Neuansmeldungen: Mo u. Do 10 bis 12 Uhr, Di und Mi 10 bis 15 Uhr. Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung): Mi 9–10 Uhr. Studierende aus Witzenhausen werden gebeten, sich telefonisch und verbindlich anzumelden. Die Beratung findet in Kassel statt.

Rechtsberatung. Bei der Rechtsberatung können sich Studierende mit Fragen zu Mietverträgen und anderen rechtlichen Angelegenheiten an einen Rechtsanwalt wenden. Er berät nach Vorlage des Immatrikulationsausweises kostenlos – ein Angebot, das in Kassel einmalig ist. Soziale Dienste, Wolfhager Str. 10, Hofgebäude, Zi. H002. Beratung ohne Anmeldung jeden Mi, 13.30–16 Uhr, in den Semesterferien nur nach Ankündigung (Termine stehen auf www.studentenwerk-kassel.de). Für die Rechtsberatung in Witzenhausen ist eine telefonische Voranmel-

Karoline Hanne, Psychosoziale Beratungsstelle: „Krisen sind nicht ungewöhnlich. Trauen Sie sich in unsere Sprechstunde zu kommen.“



dung nötig: Tel. (05542) 981260 oder 981202. Sie findet während der Lehrveranstaltungszeit jeden zweiten Di im Monat, 14–16 Uhr statt.

Sozialberatung. Die allgemeine Sozialberatung informiert über Hochschulort, Universität und Studentenwerk, über Beratungsmöglichkeiten, Selbsthilfegruppen und Netzwerken. Sie gibt kostenlos Tipps bei Fragen zum Jobben, zur Krankenversicherung und allen anderen Versicherungen, beim Studieren mit Kind, bei aktuellen finanziellen Problemen und berät zu Studienfinanzierung, Studienkredit, Stipendien, ALG II, Kindergeld, Wohngeld und Unterhalt. Behinderte und chronisch kranke Studierende sowie ausländische Studierende erhalten spezifische Informationen. Wolfhager Str. 10, Hofgebäude, Zi. H014, Telefon 804-2564, E-Mail: boesem@studentenwerk.uni-kassel.de. Beratung ohne Anmeldung: Mo, Di und Do 10–12 Uhr sowie Di und Mi 13–15 Uhr.

Studienberatung Lehramt. Nora-Platiel-Str. 1, Raum 1304. Öffnungszeiten: Di–Do 13–15 Uhr. Tel. 804-3401. E-Mail: studienberatung.la@uni-kassel.de.

Zivildienstleistender für behinderte und chronisch kranke Studierende. Mönchebergstr. 19, Raum 1140, Tel. 804-1867, E-Mail: zivi@uni-kassel.de.

WOHNEN

Studentenwerk Kassel – Studentisches Wohnen. Wohnungs- und Zimmervermittlung sowie Studentenwohnheime. Wolfhager Str. 10,



Mike Böse, Allgemeine Sozialberatung: „Damit Studieren gelingt, erstmal beraten lassen!“

Zi. 108, Tel. 804-2552, E-Mail: stud.wohnen@studentenwerk.uni-kassel.de, www.studentenwerk-kassel.de, Sprechzeiten: Mo u. Do 10–12 Uhr, Di u. Mi 10–15 Uhr. Studentenwerk Kassel – Außenstelle Witzenhausen, Stubenstr. 20, Tel. (05542) 981202,

E-Mail: witzenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de, Sprechzeiten: Mo–Do 10–12 Uhr. **Lokale Presse HNA** – Hessische Allgemeine, insbesondere Mittwoch und Samstag und unter www.hna.de. **Schwar-**



Birgit Felmeden, Akademisches Auslandsamt: „Go out – go international – improve your opportunities.“

ze Bretter in den Hochschulgebäuden ansehen und selbst aushängen. **Online** auf www.studenten-wg.de. **Einwohnermeldeamt der Stadt Kassel:** Wohnungswechsel melden (Meldepflicht!), Bezirksstelle im Rathaus, Obere Königsstraße 8, Tel. 787-7081, E-Mail: bezirksstelle-mitte@stadt-kassel.de, Sprechzeiten: Mo u. Do 8–16 Uhr, Di 8–12.30 Uhr, Mi 8–18 Uhr, Fr 7–12.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr. Bezirksstelle Nord, Holländische Straße 72, Tel. 836666, E-Mail: bezirksstelle-nord@stadt-kassel.de, Sprechzeiten: Mo–Fr 8–12.30 Uhr, Mo u. Do 13.30–16 Uhr, Mi 13.30–18 Uhr. **Einwohnermeldeamt Witzenhausen**, Am Markt 1, Tel. (05542) 508330, -31, -32, Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7.30–16 Uhr, Di 7.30–18 Uhr, Fr 7.30–13 Uhr. Achtung! Die Stadt Kassel erhebt eine **Zweitwohnsitzsteuer** von acht Prozent der Jahresrohmiete!

FINANZEN

BAföG: Studentenwerk Kassel, Amt für Ausbildungsförderung, Postfach 103660, 34036 Kassel, Besucheranschrift: Wolfhager Straße 10 (Hofgebäude), Tel. 804-2551, E-Mail: foerderung@studentenwerk.uni-kassel.de, Sprechzeiten: Mo u. Do 10–12 Uhr, Di u. Mi 10–15 Uhr. Außenstelle Witzenhausen: Postfach 16 41, 37206 Witzenhausen, Besucheranschrift: Stubenstraße 20, Witzenhausen, Tel. (05542) 98-1202, E-Mail: witzenhausen@studentenwerk.uni-kassel.de, Sprechzeiten: Mo–Do 10–12 Uhr u. n. V. Antragsformulare bekommen Sie auch außerhalb der Öffnungszeiten. Mehr zum BAföG und Formblätter als Download: www.bafög.bmbf.de

Job-Service für Schüler und Studierende: Agentur für Arbeit, Grü-

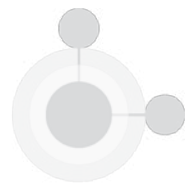
Bettina, Mitarbeiterin in der Fahrradwerkstatt: „Fährt nicht, gibt's nicht! Mit uns kriegst du das hin!“



ner Weg 46, Kassel, Tel. 701-2700, Sprechzeiten: Mo u. Di 8–16 Uhr, Mi 8–13 Uhr, Do 8–18 Uhr, Fr 8–14 Uhr, kassel.job-service@arbeitsagentur.de.

BIBLIOTHEKEN

Universitätsbibliothek am Holländischen Platz, Diagonale 10, www.uni-kassel.de/bib, mit den Bereichsbibliotheken **Architektur, Planung und Technik** (BB1), **Sprach- und Literaturwissenschaften** (BB2), **Wirtschaft, Recht, Verwaltung** (BB3), **Gesellschaftswissenschaften und Geographie** (BB4), **Geisteswissenschaften und Psychologie** (BB5), Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–23 Uhr, Sa 9–18 Uhr, Informations- und Ausleihzeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–13 Uhr und während der gesamten Öffnungszeiten über die Selbstverbuchungsterminals. **Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel** (BB6), Brüder-Grimm-Platz 4a, Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. **Elektrotechnik** (BB7), Wilhelmsh. Allee 73,



Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–16 Uhr. **Kunsthochschulbibliothek** (BB8), Menzelstraße 13, Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr. **Agrarwissenschaften** (BB9), Nordbahnhofstraße 1a, Witzenhausen, Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr. **Berufspädagogik, Sportwissenschaft, Musik, Mathematik, Naturwissenschaften** (BB10), Heinrich-Plett-Straße 40, Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr.

FREIZEIT & KULTUR
Fahrradwerkstatt das AStAs. In der Arnold-Bode-Straße gegenüber dem Café Desasta am Rande des neben der Zentralmensa liegenden Parkplatzes. Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 14.15-15.15 Uhr. Bei Bedarf auch länger.

Maike Nagel, Job-Service für Schüler und Studierende: „Gerade in Kassel gilt: Man sollte möglichst früh mit der Jobsuche anfangen.“



Hochschulsport. Damaschkestraße 25 (Aueparkhalle), Tel. 804-5394, Bürozeiten (Zi. 20): Mo–Fr 7.30–12 Uhr, E-Mail: hochschulsport@unikassel.de, www.uni-kassel.de/hochschulsport.
Hochschulorchester. Kontakt: Sebastian Schilling, Tel. 703-4777, E-Mail: se.schilling@gmx.de, Proben: Mi 19.45 Uhr, Wilhelmshöher Allee 71-73, Raum 1606.
Hochschulchor. Kontakt: Andreas Cessak, Tel. 804-4406, Proben: Di 18–21 Uhr, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 421, E-Mail: cessak@gmx.de.
Publik. Die regelmäßig erscheinende Hochschulzeitung der Universität Kassel in der Mensa, Bibliotheken und auf diversen Infotischen in der Universität. www.uni-kassel.de/presse/publik

ONLINE
Hochschulrechenzentrum, Mönchebergstraße 11, Tel. 804-2287, E-Mail: sekretariat@hrz.unikassel.de, www.uni-kassel.de/hrz, Öff-



René Pröschel, Hi-Wi im Hochschulrechenzentrum: „Mein Tipp: Nach der Account-Aktivierung sofort das Passwort wechseln.“

nungszeiten des Sekretariats: Mo–Fr 9–12 Uhr, Mo–Do 13–15 Uhr. Öffnungszeiten der Benutzerräume (während der Vorlesungszeit): Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 9–16 Uhr.

SPRACHENZENTRUM
Mönchebergstraße 7, Technik I/II, 3. Stock, Raum 3309, Tel. 804-3689, E-Mail: sz@uni-kassel.de, www.uni-kassel.de/sprz.

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften

Prof. Dr. Rudolf Messner hielt am 22. Juni auf der vom Kasseler Zentrum für Lehrerbildung veranstalteten Tagung „Vom Lesen und Schreiben in der Schule“ den Eröffnungsvortrag zum Thema „Warum wir lesen – fünf Zugänge“. Am 15. Juli legte er gemeinsam mit Prof. Prenzel (Kiel) und Prof. Schratz (Innsbruck) den Abschlussbericht über die im Auftrag des BMUKK (Wien) durchgeführte Evaluation des österreichischen Großprojekts zur Unterrichtsentwicklung, IMST3, vor. „Tiefendidaktik – zur praktischen Wende der Lehr-Lernforschung“ hieß der Titel des Festvortrags zum Jubiläum des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) an der Uni Göttingen am 20. Juli.
Prof. Dr. Ben Bachmair hielt auf der internationalen Tagung „Medien-Wissen- Bildung. Explorationen neuer Räume, Relationen und Dynamiken in digitalisier-

ten Medienökologien.“ am 25. Juni an der Uni Innsbruck den Vortrag „Guidelines from Mass Communication for the Development of MLearning-Analysis of German Data on media use and media connected activity pattern“. **Judith Seipold M.A.** hielt am 26. Juni auf der internationalen Tagung „Medien-Wissen-Bildung. Explorationen neuer Räume, Relationen und Dynamiken in digitalisierten Medienökologien.“ an der Uni Innsbruck den Vortrag „Unterrichtsbeispiele zum MLearning aus Großbritannien und dem deutschsprachigen Raum. Rechercheergebnisse, Alltagsmedienkompetenz, Praxisbeispiel.“ **Klaus Rummler M.A.** und **Judith Seipold M.A.** haben am 21. und 22. September auf den CoMundus Induction Days an der Université Stendhal Grenoble (Frankreich) den Vortrag „And don't forget to bring your mobile – At risk groups, mobile learning projects and opportunities for learners“ gehalten.

Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Winfried Nöth hielt am 26. Juni im Rahmen des Internationalen Kolloquiums „American and European Values“ an der Universität Oppeln den Vortrag „Natural Signs from a Synechistic Perspective“. Am 7. Juli sprach er im Rahmen des Symposiums „Visual Competence“ an der Jacobs University Bremen über das Thema „How meaning is created by paradoxical visuals“. Auf dem Symposium „Im Zeichen des Geschlechts: Repräsentationen – Konstruktionen – Interventionen“ vom 4. bis 6. Oktober in Frankfurt/M. referierten: **Annabelle Hornung M.A.** über „Tougen schauen – Repräsentation von Gral und Geschlecht“, **Antje Harms M.A.** über „Deutungsmuster im Transfer: Geschlecht und Nation in der bürgerlichen Jugendbewegung der Weimarer Republik“, **Sabine Flick M.A.** über „Leben durcharbeiten. Die Konstruktion von Prioritäten in der Interaktion zeitengrenzter ArbeitnehmerInnen“ und **Dipl. Soz.-Päd. Katja Reimann und Jennifer Villarama M.A.** über „Körper und Alter(n) in höfischen Amazonen-Inszenierungen und schwulen Selbstbildern“.

Bauingenieurwesen

Stefan Giebel hielt auf den „Third Statistical Days at the University of Luxembourg“ vom 28. bis 30. Juni an der Uni Luxemburg den Vortrag „Anwendung der logistischen Regression zur Bestimmung der Geruchsbelastung“. **Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl** hielt auf der vom 16. bis 20. Juli durchgeführten „GAMM 07“ in Zürich/Schweiz den Vortrag „Generalized p-Galerkin time-integration schemes for durability mechanics and structural dynamics“. Auf der selben Veranstaltung sprach **Dipl.-Ing. Sandra Krimpmann** zu „Modeling and numerical analysis of chemo-mechanical damage of concrete within a general multiphysics framework“. **Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl** hielt vom 11. bis 13. Juni auf der „TRANSCON 07“ in Essen den Vortrag „A general numerical model for coupled processes in concrete“. Auf der selben Veranstaltung sprachen **Dipl.-Ing. Sandra Krimpmann, Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl, Prof. Dr.-Ing. habil. Günther Meschke** zu „A computational electro-chemo-mechanical model for calciumhydroxide dissolution-diffusion“. **Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Kuhl** hielt am 3. Juli auf der „SCOSA – Scientific Computing in strömungstechnischen Anwendungen“ in Kassel den Vortrag „Eigenschaften und Potenzial von Galerkin-Zeitintegratoren zur Simulation von Transportprozessen“. **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen** leitete vom 21.–22. März die Fachtagung „Energie aus Abwasser“ in Stuttgart. Bei der Tagung der Specialist Group „Membrantechnologie der International Water Association (IWA)“ in Harrogate/UK im Mai trug er eine invited keynote lecture zum Thema „Vorbereitung“ vor. Er hielt einen eingeladenen Vortrag zum Thema „Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen“ anlässlich einer Tagung des österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes im Juni in Wien. Er ist im Mai auf dem „CEN Workshop Agreement CWA“ zur europaweiten Normung von Nano-Mem-

branbelebungsanlagen zum Chairman bei der Erarbeitung dieses CWA gewählt worden, dessen Aufgabe es ist, diesen wichtigen Bereich, der als Schlüsseltechnologie für die Abwasserentsorgung und Wasserviederverwendung der Zukunft angesehen wird, in eine Norm zu fassen.

Maschinenbau

PD Dr.-Ing. Stefan Hartmann (Institut für Mechanik) hielt auf dem vom 16. bis 20. Juli in Zürich stattgefundenen „International Congress on Industrial and Applied Mathematics“ den Vortrag „Modeling and computation of metal powder compaction processes“. Er hielt vom 23. bis 26. Juli auf dem „9th US National Congress on Computational Mechanics“ (USNCCM) in San Francisco den Vortrag „Calculation verification in finite deformation applications using higher-order methods“. Am 20. Juni wurde vom **Institut für Mechanik** das traditionsreiche 120. Norddeutsche Mechanik-Kolloquium in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover in der Universität Kassel ausgerichtet. In 6 Vorträgen konnten sich gut 50 Teilnehmer aus dem Norden Deutschlands über aktuelle Forschungsarbeiten aus Hannover und Kassel informieren.

Kunsthochschule

Ausstellung „**SURVEY**“ im Projektraum SATELLIT vom 31. August bis 6. Oktober in der Galerie Anita Beckers, Frankfurt mit Arbeiten von Studenten der Klasse Melhus (Studiengang Freie Kunst). Mit seiner rauminstallativen Arbeit „Survey“ interveniert der Künstler Arne Witt in die Architektur des Projektraumes Satellit. Im Rahmen der Ausstellung wird während der gesamten Ausstellungszeit das von Björn Melhus kuratierte Videoprogramm „SURVEY 1–5“ mit Videos von Markus Bertuch, Jan Bode, Franziska Cordes, Bugi Corovich, Mascha Danzis, Silvia Götz, Barbara Hirn, Yuki Jungesblut, Ke Liu, Daniel Massow, Jenny Michel, Byoung Lae Park, Ariane Pauls, Flaut Michael Rauch, Julia Richter, Andrea Schüll, Maja Wirkus und Arne Witt gezeigt.

Habilitationen

Der Fachbereich Sozialwesen erkennt **Dr. Christiane Schurian-Bremecker** auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Erziehungsverhalten in Abhängigkeit von soziokulturellen Faktoren am Beispiel des kindlichen Einschlafens“ und der Probevorlesung „Familiale Sozialisation und Ethnizität: Selbsthilfepotenziale in türkischen Zuwanderfamilien“ die Habilitation für das Fachgebiet „Familiale Sozialisation und Ethnizität“ zu. Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften erkennt **Dr. phil. Markus Bernhardt** auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Was ist des Richters Vaterland? Justizpolitik und politische Justiz in Braunschweig zwischen 1879 und 1919/20“ und der Probevorlesung „Die Subjektseite der visuellen Begegnung – Auf dem Weg zu einer neuen Bilddidaktik“ die Habilitation für das Fachgebiet „Didaktik der Geschichte und Neuere Geschichte“ zu. Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften erkennt **Dr. rer. med. Hans-Martin Altmeyer** auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Mentale Bezogenheit. Beiträge zur relationalen Natur des Seelenlebens“ und der Probevorlesung „Dreiecksbeziehungen. Entwicklungspsychologische, sprachphilosophische und psychoanalytische Konzepte der Triangulierung“ die Habilitation für das Fachgebiet „Psychoanalytische Psychologie“ zu.

Preise

Dr. Clovis Douanla-Meli wurde für seine Doktorarbeit auf dem Gebiet der Botanik am 9. Juli in Regensburg mit dem Anton-de-Bary-Preis ausgezeichnet. Die Stiftung Anton-de-Bary-Preis der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft von 1790 verleiht alle zwei Jahre den mit 2500 Euro dotierten Preis. Sie zeichnet damit eine hervorragende Arbeit aus dem Bereich Morphologie, Anatomie und Systematik der Pflanzen sowie aus dem Gebiete der Mykologie (Pilzsystematik, Pilzphysiologie und andere Teilgebiete) aus. Der Kasseler Historiker **Dr. Tobias Busch** wurde für seine Doktorarbeit am 22. September in Hanau mit dem Wissenschafts-

preis für geschichtliche Landeskunde 2007 des Ministers für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.
Dipl.-Ing. Timo Herrmann, Fachgebiet Landschaftsarchitektur/Entwurf, gewann mit seinem Büro bbz Landschaftsarchitekten den 4. Preis beim landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb Landesgartenschau Nagold 2012. Die Architekturstudentinnen **Insa Onken** und **Antje Renziehausen** haben beim bundesweiten Studentenwettbewerb der Xella International den 3. Preis für ihr Projekt „Wohnen am Wasser“ erhalten. Den Ehrenpreis des Thüringer Ministers für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt hat das **Tropengewächshaus** für die Präsentation eines tropischen Hausgartens auf der Bundesgartenschau in Gera erhalten. Die Doktoranden **Steffen Bleul** und **Thomas Weise** (Fachgebiet Verteilte Systeme) belegten beim diesjährigen internationalen Wettbewerb „Web Service Challenge“ den 2. Platz. **Nina Schwarz** (CESR) wurde für ihre Dissertation „Umweltinnovationen und Lebensstile. Eine raumbezogene, empirisch fundierte Multi-Agenten-Simulation“ mit dem C.-F.-Graumann-Preis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ausgezeichnet.

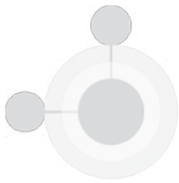
Rufe

Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz**, W2-Professur für „Evangelische Theologie/Religionspädagogik“, FB 01; **Prof. Dr. Heidi Möller**, W3-Professur für „Theorie und Methodik der Beratung“, FB 04; **Prof. Dr. Andreas Brenne**, W2-Professur für „Ästhetische Bildung und Bewegungserziehung“, FB 01;

Dienstjubiläen

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feierte am 1.7. **Dr. Ulla Ellermann**, FB 05, am 1.8. **Prof. Dr. Rüdiger Grotha**, FB 18. Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten am 31.7. **Regina Treskow**, FB 15; am 4.8. **Ellen Jäger**, FB 04; am 25.8. **Irene Diebel**, FB 18; am 1.9. **Wolfgang Lengemann**, Uniwerkstätten; **Alice Gießler**, BHF; **Regina Simmes**, FB 07 und am 1.10. **Dagmar von Barga**n, FB 07.





Sonderzug ade?

Unsichere Zukunft für den Betriebsausflug

Auch wenn die mehr als 400 Mitreisenden den diesjährigen Betriebs-



Personalratsmitglied Lennart König sprach darüber mit Dr. Hans Gädeke in den letzten Tagen seiner Amtszeit.

König: Herr Dr. Gädeke, Sie haben immer gerne an dem gemeinsamen Betriebsausflug mit der Bahn teilgenommen. Werden Sie dieses Angebot vermissen, und auch als Pensionär ab und an mal an den Betriebsausflügen der Universität Kassel teilnehmen?

Dr. Gädeke: Der gemeinsame Betriebsausflug war für mich immer etwas Besonderes. Er bot Gelegenheit, mit vielen Menschen aus der Universität, auch außerhalb der Verwaltung, ins Gespräch zu kommen. Die Zugfahrt war dafür bestens geeignet. Wenn der Personalrat mich einlädt und ich nicht anderweitig unterwegs bin, nehme ich gern einmal auch als Ruheständler an einem Betriebsausflug teil.

König: Vermutlich werden Sie mit Ihrem Nachfolger, Herrn Dr. Kuhn, auch über die Betriebskultur sprechen. Werden Sie bei ihm ein gutes Wort für den zentralen Betriebsausflug einlegen?

Dr. Gädeke: Der zentrale Betriebsausflug als eine Veranstaltung für alle Bediensteten der Universität, hat für mich einen besonderen Stellenwert. Ungezwungen einen gemeinsamen Tag zu verbringen, fördert das Wir-Gefühl. Das werde ich meinem Nachfolger vermitteln.

ausflug der Universität Kassel ins fränkische Würzburg rundum genossen haben, blieb ein leichtes Gefühl von Wehmut und Unsicherheit zurück. „Wir benötigen ein kleines finanzielles Wunder, um auch in den nächsten Jahren noch einen gemeinsamen Betriebsausflug für die ganze Universität auf die Beine stellen zu können“, sagte die stellvertretende Personalratsvorsitzende Regina Simmes, die mit ihrem Team die Großveranstaltung organisiert hatte. Auslöser der Beunruhigung ist die Deutsche Bahn, die ihre Preise für Sonderzüge in den letzten Jahren massiv erhöht, und für das nächste Jahr eine weitere Anhebung angekündigt hat. Einfach war die Kalkulation unter diesen Umständen noch nie. „Oft gerät die Finanzierung zu einer Hängepartie“, sagt Simmes, „die ohne das Engagement der Hochschulleitung nicht zu einem glücklichen Ende kam.“ Darauf hofft der Personalrat auch für die Zukunft und erinnert an die wichtige soziale Funktion einer gemeinsamen Kommunikationsmöglichkeit quer über die Bereiche hinweg. *p*

Auktionen/Auftragsvergabe

E-Schnäppchen

Das Auftragsvergabeportal der Universität ermöglicht Firmen, sich über aktuelle Ausschreibungen zum Ankauf von Geräten oder die Vergabe von Dienstleistungen zu informieren, die Unterlagen herunter zu laden oder sich durch eine Registrierung (unter www.had.de) über anstehende Ausschreibungen ständig informieren zu lassen. Zurzeit ausgeschrieben sind unter anderem Mikroskope und Seminarstühle: cms.uni-kassel.de/index.php?id=vergabeportal.

Eine neue Seite für Schnäppchenjäger gibt es unter der Adresse www.uni-auktionen.de. PCs, Monitore, andere Hardware, technische Ausstattungen oder Büromöbel, die zwar noch funktionsfähig, aber nicht mehr auf dem letzten technischen Stand sind, werden zunächst intern in der Universität, dann öffentlich über das Auktionsportal angeboten.

„Was früher manches Mal in der Verschrottung landete oder lange Zeit Lagerplatz blockierte, kann so noch Liebhaber und Nutzer finden“, sagt Adolf-Georg Keuch, Leiter der Materialwirtschaft in der Uni Kassel. *p*

Denken ist viel wert

Im Sterntal erlernten Kinder den Umgang mit Geld



Richtig Geld verdienen – so sah der spannende Sommerferienalltag für knapp 500 Kinder von 6 bis 13 Jahren der Kinderstadt Sterntal auf dem Kasseler Werksgelände von DaimlerChrysler aus. In der Holz-

werkstatt oder auf der Schauspielbühne – die Kinder mussten für zehn Sterntalern pro Stunde arbeiten gehen. Auch fürs Denken gab es Geld: Rund 15 Kinder pro Woche studierten an der „Uni Sterntal“. *km*

Radio/Liveübertragung

hr-info kommt an die Uni Kassel

„Kinder begleiten und verstehen“ und „Globalisierungskritik als Studiengang“ sind zwei der Themen, zu denen sich Studenten und Professoren der Universität Kassel am Mittwoch, 31. Oktober, in hr-info äußern. An diesem Tag macht das Informationsradio des Hessischen Rundfunks das vom 20. Oktober bis 2. November auf Hochschul-Tour in Hessen geht, in Kassel Station. An einem Informationsstand auf der Terrasse vor der Mensa steht hr-info Reporter Riccardo Mastrocola in der Mittagszeit (ca. 11 bis 15 Uhr) allen Interessierten Rede und Antwort und geht von dort aus um 12.50 Uhr live auf Sendung.

Wer nicht dabei sein kann, verfolgt die Tour im Radio (in Kassel: 107,5 MHz, 594 kHz): hr-info sendet am 31. Oktober um 7.50 Uhr, 9.50 und 11.50 Uhr Beiträge zu den neuesten Entwicklungen an der Gesamthochschule Kassel. Nach der Live-Schaltung am Mittag gibt es um 17.50 und 19.50 Uhr eine Zusammenfassung der Radiobeiträge. *p*
www.hr-inforadio.de

Hochschulgründung

Studieren in Ho-Chi-Minh-Stadt

Bereits im Wintersemester 2008/2009 soll der Lehrbetrieb für die ersten 120 Studierenden an der geplanten deutsch-vietnamesischen Universität in Ho-Chi-Minh-Stadt aufgenommen werden, an der sich auch die Universität Kassel beteiligt. Nach Gesprächen mit Hessens Wissenschaftsminister Dr. Udo Corts machte am 25. September eine Dele-



Vietnamesische Delegation unter Leitung des vietnamesischen Vize-Ministers für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Banh Tien Long (erste Reihe, 2.v.l.)

gation aus Vietnam in Kassel Station, wo in der Startphase die Beteiligung an der Aus- und Fortbildung vietnamesischer Deutschlehrer sowie am Aufbau von Studienangeboten im Bauingenieurwesen – insbesondere in der Siedlungswasserwirtschaft – gefragt sind. *p*